Nummer 141. | 1. Jahrgang.

Düsseldorfer Bürger-Zeitung.

Unabhängiges Organ für alle Stände.

Sonntags-Gratisbeilage: „Illustrirte Familien-Zeitung".

Erscheint täglich Morgens und kostet mit der Sonntagsbeilage „Illustrirte Familien-Zeitung" in Düsseldorf und bei unseren auswärtigen Filial-Expeditionen monatlich 50 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1,90 incl. Bestellgebühr.

Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg., auswärtige Anzeigen 15 Pfg. pro Zeile. Reclamen sowie Beilagen nach Uebereinkunft.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Klee in Düsseldorf. | Post-Zeitungs-Preisliste für 1892: 4. Nachtrag, Nr. 1858a. | Druck und Verlag von Bleifuß & Co. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition: Klosterstraße 29. | Sonntag, den 19. Juni 1892. | Haupt-Expedition: Klosterstraße 29.

Die

„Düsseldorfer Bürger-Zeitung"

erscheint täglich in großem Format und kostet incl. der Sonntags-Gratisbeilage: „Illustrirte Familien-Zeitung"

monatlich 50 Pfg.

Abonnements werden von allen Postanstalten, unseren Zeitungsboten, Filial-Expeditionen, sowie in der Haupt-Expedition Klosterstraße 29 jederzeit angenommen.

Preußischer Landtag.

(Herrenhaus.)

21. Sitzung vom 17. Juni. 12 Uhr.

Am Ministertisch: Frhr. v. Berlepsch, Dr. Bosse und Kommissare.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Kommissionsbericht über den Gesetzentwurf betreffend das Diensteinkommen der Lehrer an den nicht staatlichen öffentlichen höheren Schulen. Das Gesetz wurde mit einigen unwesentlichen Aenderungen nach den Vorschlägen genehmigt, die zu dem Gegenstand eingegangenen Petitionen wurden für erledigt erklärt.

Sodann wurde der Nachtragsetat betr. Herstellung einer Wasserleitung im westlichen Theile des oberschlesischen Industriebezirks nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen.

Nächste Sitzung Samstag 1 Uhr.

Tagesordnung: Entschädigung der Reichsunmittelbaren.

Schluß 5¾ Uhr.

(Abgeordnetenhaus.)

76. Sitzung vom 17. Juni. 11 Uhr.

Am Ministertisch: Thielen und Kommissare.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Berathung des Tertiärbahngesetzes.

Zur Generaldiskussion bemerkte

Abg. Rickert (frs.), daß er gegen diese Vorlage verschiedene Bedenken habe, daß er indessen und mit ihm seine Freunde, sich eine gewisse Beschränkung auferlegen und für das Gesetz stimmen werde, damit das nützliche Gesetz nur zu Stande komme. Man müsse den Versuch mit dem Gesetz machen und habe er den Wunsch, daß der Minister nunmehr im andern Hause für die Annahme der Beschlüsse dieses Hauses eintreten und namentlich auch den Beschluß wegen der Anstellung der Militäranwärter nicht zu einem Kriegsfalle machen werde. Auch hoffe er, daß die Regierung der Entwicklung des freien Privatverkehrs nicht hindernd entgegentreten werde.

Minister Thielen gab die Versicherung ab, daß auch die Regierung das dringendste an dem Zustandekommen dieses Gesetzes habe. Der Beschluß des Hauses in Betreff der Militäranwärter werde hoffentlich keine Bedenken bei der Staatsregierung hervorrufen.

Nachdem noch die Abgg. v. Bismarck, Dr. Hammacher und Bödiker ihrer und ihrer Freunde Zustimmung zu dem Zustandekommen des Gesetzes Ausdruck gegeben, trat das Haus in die Spezialberathung ein.

Der Verlauf der Spezialberathung war von nur geringem Interesse; das Gesetz wurde unter Ablehnung aller Aenderungsanträge nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt.

Das Mandat des Abg. Jerusalem, der zum Landgerichtsrath ernannt ist, wird für nicht erloschen erklärt.

Es folgen Petitionen. Zu einer längern Erörterung führt die Petition des Landgerichtssekretärs Bernards in Köln um Bewilligung einer Theuerungszulage. Die Kommission schlägt vor, die Petition der Regierung als Material zu überweisen. Der Berichterstatter Dr. Dürre (nl.) weist darauf hin, daß nicht wegen vorübergehender Theurung eine Zulage gewünscht werde, sondern als Ortszulage.

Die Petition wurde nach längerer Diskussion der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Es folgt die Berathung einer Bittschrift von Kanzleidiätaren und Kanzleigehülfen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Köln wegen Vermehrung der etatsmäßigen Kanzlistenstellen bei den Justizbehörden. Die Bittschrift ist von 19 Kanzleidiätaren und 3 Kanzleigehülfen (sämmtlich Militäranwärter) an das Abgeordnetenhaus geschickt mit der Bitte, die Regierung zu ersuchen, bei den Amtsgerichten mit drei oder vier Richtern je eine etatsmäßige Kanzlistenstelle einzurichten, und, wenn diesem Gesuche nicht entsprochen werden könne, doch eine erhebliche Vermehrung der jetzt bestehenden etatsmäßigen Kanzlistenstellen bei den Justizbehörden herbeizuführen.

Auch diese Petition wurde zur Erwägung überwiesen.

Die Bittschrift einer Anzahl von Kanzleigehülfen wegen Verbesserung ihrer Lage wird der Regierung zur Erwägung überwiesen, während das Haus über eine Bittschrift einiger Hülfsgerichtsdiener gleichen Inhalts zur Tagesordnung übergeht.

Entsprechend dem Antrage der Kommission wird hierauf eine Bittschrift des Neulander Deichverbandes wegen Gewährung einer Entschädigung der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Ueber eine Bittschrift der Wester- und Lintelermarscher Deichacht im Kreise Norden wegen Gewährung eines Darlehns aus Staatsfonds beantragt die Kommission, zur Tagesordnung überzugehen, da die Gewährung eines Darlehns zu solchen Zwecken Sache der Provinz sei.

Abg. Fegter (nl.) beantragt die Ueberweisung der Bittschrift zur Berücksichtigung, damit von der Regierung ein Druck auf die Provinzialverwaltung ausgeübt werde.

Der Antrag Fegter wurde angenommen.

Nächste Sitzung Samstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Berathung des mit einigen Abänderungen vom Herrenhause zurückgekommenen Militäranwärtergesetzes, den Bericht der Kommission über ein gegen den „Vorwärts" einzuschlagendes Gerichtsverfahren wegen Beleidigung des Abgeordnetenhauses und Petitionen, Berathung des Gesetzentwurfs über das Diensteinkommen der Lehrer an höheren nicht staatlichen Lehranstalten.

Schluß 4 Uhr.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 18. Juni. Wie verlautet, hat einer unserer hervorragendsten Industriellen die Initiative ergriffen, um eine große, leistungsfähige Gesellschaft zu begründen, die sofort nach Publikation des Kleinbahn-Gesetzes in verschiedenen Theilen der Monarchie mit dem Bau von Lokalbahnen vorgehen soll. Maßgebend für dieses dankenswerthe Unternehmen sei in erster Linie der Wunsch gewesen, der an Beschäftigungsmangel leidenden Eisenindustrie und deren Arbeitern auf längere Zeit hinaus Abhilfe zu verschaffen. Es sei nicht zu bezweifeln, daß umfassende Anlagen von Kleinbahnen allseitig mit Freuden begrüßt werden würden, und man werde auch annehmen dürfen, daß die Kapitalsanlage sich mit der Zeit, wenn auch mäßig, so doch angemessen verzinsen wird.

— Graf von Schlieffen II., Generallieutenant und Chef des Generalstabes der Armee, ist unter Belassung in diesem Dienstverhältniß zum General-Adjutanten des Kaisers ernannt worden.

— Verschiedentlich sind Befürchtungen laut geworden, es möchten den deutschen Ausstellern auf der Weltausstellung in Chicago Weiterungen oder gar strafrechtliche Verfolgungen wegen Patentverletzung erwachsen, wenn dieselben in den Vereinigten Staaten patentirte Gegenstände auf der Ausstellung zur Schau bringen. Demgegenüber kann mitgetheilt werden, daß nach einer von beiden Häusern des Kongresses angenommen und vom Präsidenten der Vereinigten Staaten unter dem 6. April d. J. bestätigten Bill kein Angehöriger eines fremden Staates für die Verletzung eines in den Vereinigten Staaten erworbenen Patent- oder Markenrechts verantwortlich gemacht werden kann, wenn die in Frage stehende Handlung lediglich im Zusammenhang mit der Ausstellung eines Gegenstandes bei dem genannten Anlasse erfolgt.

— Die „Norddeutsche Allg. Z." schreibt: In dem uns heute zugegangenen Junihefte von „Dr. A. Petermanns Mittheilungen" finden wir am Ende des am 3. Juni abgeschlossenen geographischen Monatsberichtes folgende erfreuliche Mittheilung: „Nach telegraphischer Meldung ist auch Dr. Emin wohlbehalten in Bukoba angekommen." Wenn auch die Meldung des „Berliner Tageblatts" von dem angeblichen Tode Emins erst vom 8. Juni datirte, so stammt sie sicherlich aus einer bedeutend früheren Zeit, denn sie kam nach Zanzibar von Mombassa aus, das keine so rasche Verbindung mit dem Viktoria-Nyanza besitzt, wie Bukoba mit Dar-es-Salaam.

Schweiz.

* **Bern,** 17. Juni. Der Bundesrath führt in einer an die Bundesversammlung gerichteten Denkschrift aus, daß die fortgesetzten Rüstungen der Nachbarländer und die politische Lage Europas überhaupt dem Bundesrathe den Wunsch nahegelegt haben, den Landsturm schon im Frieden zu bewaffnen.

— Der Bundesrath hat bei Professor Huber in Halle angefragt, ob er bereit sei, einen Entwurf für ein einheitliches schweizerisches Zivilgesetzbuch auszuarbeiten.

Frankreich.

* **Paris,** 17. Juni. Der Minister des Auswärtigen hat gestern Deutschland und England und heute den andern Mächten die Blockade von Dahome amtlich mitgetheilt. — Drumont hat heute Morgen Berufung eingelegt.

— Die Turnvereine von Nancy beschlossen, morgen anläßlich der Abreise des Großfürsten Konstantin von Bad Contrexeville eine russisch-französische Kundgebung zu veranstalten.

— Es bestätigt sich, daß eine Aussöhnung zwischen Freycinet und Constans in den letzten Tagen erfolgte, um Loubet zu stürzen. Die Zwistigkeiten zwischen Loubet und dem Bautenminister Viette oder die Ablehnung des neuen, vom Justizminister Ricard eingebrachten Preßgesetzes werden voraussichtlich zu Anlässen genommen werden, um das Kabinet noch vor den Kammerferien, am 14. Juli, zu stürzen. Mit größtem Cynismus erklären die Blätter Freycinet'scher Richtung, die latente Präsidentschaftskrise werde einen akuten Charakter annehmen, falls Carnot sich weigere, Constans zurückzuberufen.

Großbritannien.

— Ueber den Eindruck, welchen Fürst Ferdinand von Bulgarien in London gemacht hat, äußert sich der „Standard" in sehr sympathischer Weise. Er sagt, die Begrüßung sei vielleicht äußerlich wenig verschieden gewesen von dem Empfange, der anderen fremden Herrschern und hochgestellten Besuchern in England geboten werde; allein es hätten in diesem Falle die Formen und Zeremonien doch thatsächlich eine Unterlage von mehr als gewöhnlicher Wärme gehabt. Während der fünf Jahre, in welchen der Fürst bisher die oft schwierigen und stets gefahrvollen Obliegenheiten seiner Stellung erfüllte, sei England ein aufmerksamer und theilnehmender Beobachter des Fortschrittes in Bulgarien und ein anerkennender Zeuge der unerschrockenen Haltung des Landes gewesen. Das Fürstenthum habe mit ganz überwältigenden Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, denn es sei von sichtbaren und unsichtbaren, von offenen und geheimen Feinden umringt. Seine innere Entwicklung werde gehemmt durch die offene Feindseligkeit eines mächtigen Staates, während die übrigen europäischen Mächte es noch nicht für angemessen erachtet hätten, dem Muthe und der Mäßigung die verdiente Belohnung durch das volle Maß der Anerkennung zu gewähren, das den Hauptwunsch des muthigen Bulgarenvolkes bilde. Der Empfang des Fürsten Ferdinand sei daher mehr als ein Zeichen der Achtung für einen vornehmen Besucher gewesen. Er selbst und seine Minister hätten gerechten Anspruch auf die Dankbarkeit aller Freunde des Friedens, und es stehe zu hoffen, daß sein Besuch und dessen Ergeb-

Wer?

Kriminal-Roman aus unserer Zeit von E. Friedrich.

Nachdruck verboten.

(2. Fortsetzung.)

Draußen waren inzwischen zahllose Hände thätig gewesen, das Feuer auf seinen ursprünglichen Herd, das Magazin, zu beschränken, und da der Wind umsixt war, so schien das Rettungswerk von Erfolg gekrönt werden zu sollen.

Die Löschmannschaft war zwar noch in voller Arbeit, als Bruno die Schwelle überschritt, aber die Neugierigen standen in Schaaren umher, und wie auf ein Kommando richteten sich aller Augen der hohen Mannesgestalt zu, sobald dieselbe im Schein der Flammen und der näheren Pechfackeln sichtbar ward.

„Der Fabrikherr — der Fabrikherr!" ging es in dumpfen Lauten durch die Menge und eine Gasse öffnete sich zwischen Bruno und der Brandstätte.

Nicht rechts, nicht links schauend, schritt er hindurch, gefolgt von Hilgers, dessen jugendlich hübsches Gesicht offenbare Bestürzung zeigte.

Es war verhältnißmäßige Ruhe eingetreten, so daß man durch das Arbeiten der Löschmannschaft deutlich das Herannahen von Wagenrädern vernehmen konnte. Dasselbe kam rasch näher und Bruno befand sich eben angesichts des Hauptportals, das von der eigentlichen Brandstätte, welches das linker Hand gelegene Magazin bildete, durch den einen Flügel des gewaltigen Hauptgebäudes getrennt lag, als ein Wagenschlag zufiel und eine lebhafte Bewegung durch die Umstehenden ging.

„Der Amtsrichter!" eilte es von Mund zu Mund.

Eine ziemlich korpulente Gestalt durchschritt die beiseit weichende Menge, um, Bruno erblickend, direkt auf diesen zuzuschreiten.

„Herr von Trachenburg," rief er, „welch ein Unglück! Das Außerordentliche desselben bringt mich hierher. Ich befand mich eben im Wagen, um nach Landau zu fahren, als mir die Kunde von dem Geschehniß ward. Ein solches an einem Sonntagabend kann nur eine Auslegung finden!"

Bruno's Blick haftete fest auf dem Sprecher.

„Welche?"

Der korpulente Herr nahm den Hut ab und wischte sich die Stirn.

„Mein Gott, das liegt doch auf der Hand. Gearbeitet ist am Feiertag nicht; so giebt es nur eine Möglichkeit, — die einer Brandstiftung!"

Bruno zuckte die Achseln.

„Obgleich mir das Ereigniß selbst ein Räthsel ist, so möchte ich das doch nicht zu voreilig behaupten. Es ist nicht das erste Mal, daß Stoffe, wie sie in einem Magazin gleich dem einer solchen Fabrik lagern, sich selbst entzündeten!"

Der Amtsrichter sah Bruno scharf an.

„Sie haben einen Anhalt für solch eine Annahme?" fragte er.

Bruno richtete verwundert den Kopf hoch.

„Ich habe nichts dergleichen gesagt," sprach er. „Ich äußerte nur eine Möglichkeit, die es giebt, wie Sie Ihrer Ansicht Ausdruck gaben. — Doch Sie gestatten, Herr Amtsrichter, daß ich der Löschmannschaft hinsichtlich der Vorkehrungen Aufschluß gebe, welche für den Fall eines solchen Unglücks getroffen sind."

Und ohne des Anderen Antwort abzuwarten, eilte er hinweg und in den nächsten Minuten sah man seine hohe Gestalt unter den an der Rettung Arbeitenden bald hier, bald da auftauchen.

Das Magazin war verloren. Es konnte sich lediglich darum handeln, das Hauptgebäude, die eigentliche Fabrik, zu schützen.

Der massive Bau leistete dabei jedenfalls den besten Dienst. Außerdem waren die Räume von dem angrenzenden Magazin durch eiserne Thüren geschieden, eine Neuerung, welche Bruno sofort nach der Uebernahme der Fabrik hatte vollführen lassen. Er äußerte diesen Umstand eben gegen den Spritzenmeister.

„Die eisernen Thüren sind gut," versetzte dieser, „aber sie müssen geschlossen sein. Unsere Leute fanden sie sämmtlich offen stehen!"

Bruno trat um einen Schritt zurück, als drohe ihm ein Schlag.

„Offen!" sagte er. „Ich selbst hielt die Revision nach Einstellung der Arbeit gestern Abend und es war Alles in bester Ordnung."

„Und heute? Waren Sie heut in der Fabrik, als das Feuer ausbrach, oder erreichten Sie die Brandstätte nur früher als die anderen?"

Wieviel hing von dieser Frage ab! Bruno konnte sie nur der Wahrheit getreu beantworten.

„Ich befand mich etwa eine halbe Stunde im Bureau, wo ich noch einen Brief schrieb," antwortete er ohne Zögern freimüthig.

Des Spritzenmeisters Blick verrieth Erstaunen.

„Sie kamen von Ihrem Hause?"

„Ja!"

„Und Sie bemerkten Nichts, während Sie sich der Fabrik näherten?"

„Nein."

„Gar nichts Verdächtiges?"

„Nichts!"

„Durch welchen Eingang betraten Sie die Fabrik?"

„Durch das Hauptportal."

„Und wohin gingen Sie?"

„Direkt in mein Bureau. Aber — Ihre Fragen klingen wie ein Verhör!"

„Ich stelle dieselben in Ihrem Interesse, Herr von Trachenburg, denn meine Leute machten allerdings eine Entdeckung."

„Welche?"

„Eine sehr geringfügige, die aber immerhin nicht zu verachten ist."

Während Beide miteinander sprachen, war der Amtsrichter herangetreten und bereits Zeuge eines Theiles des Gesprächs geworden.

„Sie fanden nämlich sämmtliche Scheiben zum Magazin heil bis auf eine einzige, welche eine Oeffnung aufwies."

„Welcher Art?" forschte der Amtsrichter.

„Nur geringen Umfangs, um vielleicht eine Hand hindurch stecken zu können."

„Kann nicht die Gluth des Feuers diese Scheibe gesprengt haben?"

„Schwerlich. Alle angrenzenden Scheiben waren unversehrt."

„Wer machte Ihnen den Rapport?"

„Der Feuerwehrmann Dangers."

„Rufen Sie ihn."

Der also Beauftragte zögerte nicht; wenige Augenblicke später stand der Gefragte vor dem Herren.

„Sie fanden eine Scheibe auffallend lädirt?"

„Zu Befehl, Herr Amtsrichter."

„Wo war das?"

„Auf der Seite dem Felde zu."

„Halten Sie es für die Folge der Hitze des Feuers?"

„Nein, denn das Feuer wüthete noch im entgegengesetzten Theile des sehr umfangreichen Magazins."

„Das ist jedenfalls sehr sonderbar. — Sonst fanden Sie nichts?"

„Nein, aber wenn der Herr Amtsrichter mir eine Meinung gestatten wollen —"

„Sprechen Sie!"

„Es wäre möglich, daß durch diese Oeffnung in der Scheibe eine Zündschnur gelegt worden sei."

„Das wäre eine Brandstiftung!"

„Ich glaube, an einer solchen zweifelt Keiner!"

„Warum?"

„Weil es erstlich Sonntag-Abend ist, also Keiner in der Fabrik war, und weil zweitens eine andere Ursache nicht denkbar ist."

Des Amtsrichters Blick richtete sich auf Bruno.

„Sie hören es, Herr von Trachenburg. Die Brandstiftung steht in aller Augen fest. Sie liegt überdies so klar auf der Hand, daß es gar keinen anderen Gedanken darüber giebt."

„Bitte sehr, mein Herr, ich hatte bereits Gelegenheit, Ihnen zu erklären, daß es Ingredienzien im Magazin giebt, die sehr wohl sich selbst entzünden können."

„Das ist jedenfalls ein äußerst seltener Fall. In meinen Augen sind die auffallend beschädigte Scheibe —"

„Wer sagt, daß dieselbe jetzt erst beschädigt worden ist?"

„— sowie die offenstehenden Eisenthüren ungemein gravirende Punkte."

„Das Letztere ist mir selbst ein Räthsel."

„Wenn Sie die Thüren zuletzt geschlossen gesehen haben, so bekräftigt das nur den Glauben an eine Brandstiftung."

„Warum?"

„Weil es die Absicht verräth, das Feuer auf die ganze Fabrik zu übertragen."

„Wer sollte daran ein Interesse haben?"

„Das ist eine schwer zu beantwortende Frage. Jedenfalls ist der Umstand sehr belastend."

„Auf welchem Wege gelangten die Leute in das Innere, als sie dort die Thüren offen fanden?"

„Durch das Hauptportal, durch welches Sie heraustraten und welches hinter Ihnen offen blieb, als Sie Ihre ohnmächtige Gattin in das Wächterhaus trugen."

„Durchsuchte man Alles?"

„Wohl schwerlich; sicher aber ist, daß Jeder, der die Fabrik auf diesem Wege verlassen hätte, der Menge aufgefallen wäre. Meine Leute schlossen die Eisenthüren, die eine wirklich weise Vorsicht sind, natürlich schleunigst und erkannten sofort ihre Aufgabe darin, das Feuer nicht über das Magazin hinausgreifen lassen."

„Sie waren nur in Ihrem Bureau?" fragte der Amtsrichter unvermittelt.

„Ich sagte es bereits," antwortete Bruno.

„Wo liegt dasselbe?"

„Gleich links vom Eingang am Korridor."

„Blieb währenddessen das Portal unverschlossen?"

„Ja."

„Und Sie bemerkten Nichts, während Sie in dem Raume weilten?"

„Nein. Ich muß überdies gestehen, daß ich mit meinen Gedanken ganz bei der Sache war, die mich beschäftigte. Es wäre mir auch nicht im Traume in den Sinn gekommen, daß irgend etwas geschehen könne."

„Und dann, als Sie das Bureau verließen?"

„Bemerkte ich sofort noch nichts. Erst als ich aus dem Korridor trat, fiel mir ein seltsam heller Schein auf. Ich stürzte an's Portal und riß die nur angelehnte Thür auf. Ob ich die Thür so gelassen und nicht meiner Gewohnheit gemäß ordentlich zugemacht habe, fragte ich mich in dem Augenblick nicht. Jetzt ist es mir, als wenn ich die Thür anders fand, als wie ich sie verlassen hatte."

„Beschwören können Sie das nicht?"

„Nein."

„Was geschah dann?"

„Ich sah den hellen Flammenschein und hörte zugleich den Lärm der herbeieilenden Menschen, sowie das Getöse der Feuerspritzen. Gleichzeitig dröhnten die Glocken von der Stadt herüber."

„Und Ihre Gemahlin — wie kam Ihre Gemahlin hierher?" fragte der Amtsrichter urplötzlich.

Bruno war es, als griff eine Hand nach seinem Halse. Konnte er diesen kaltsinnigen Männern Elly's Gefühlshandlung zum Besten geben? Würden sie dieselbe verstehen? Würde dieselbe sie nicht vielmehr alle möglichen Folgerungen ziehen lassen?

Das enthebte ihn die Worte:

niffe dazu beitragen werden, ihn in der Anhänglichkeit seines Volkes zu befestigen. Daß die Aeußerungen der russischen Presse über den Londoner Besuch des Fürsten Ferdinand sich genau in der entgegengesetzten Tonart bewegen, ist nicht verwunderlich. Man schnaubt vor Wuth in Petersburg und sagt, die Aufnahme des Bulgarenfürsten in London sei gleichbedeutend mit seiner Anerkennung durch England. Das ist formell zwar übertrieben, aber was den Russen nicht recht ist, kann sehr wohl den Engländern billig erscheinen.

Rußland.

* **Petersburg,** 17. Juni. Der Zar wird die Rückreise aus Kopenhagen auf dem Landwege über Danzig antreten und zunächst nach dem Kaukasus zum Besuche des kranken Großfürsten Georg sich begeben. Der Aufenthalt des Zaren im Kaukasus wird nur drei Tage dauern.

Rumänien.

* **Bukarest,** 17. Juni. Nach der bestimmten Versicherung der Hofkreise werden Kaiser Wilhelm, die Kaiserin Friedrich und der Prinz von Wales der Hochzeit des rumänischen Thronfolgers hier beiwohnen.

Serbien.

* **Belgrad,** 17. Juni. Der Tod des Regenten Protitsch hat in der Umgebung der Regenten große Bestürzung hervorgerufen, da die Besetzung des Postens, welche durch Wahl der Skupschtina erfolgt, möglicherweise ernste Verwicklungen nach sich ziehen kann. Wählbar ist, wer Serbe von Geburt, 40 Jahre alt ist, Minister, Staatsrath, General oder Gesandter war. Als wahrscheinlicher Nachfolger des verstorbenen Protitsch wird allgemein General Sava Grnitsch genannt, der den beiden überlebenden Regenten genehm sei; jedoch wird sich auch, wie es heißt, der gegenwärtige Ministerpräsident Paschitsch bewerben.

Türkei.

* **Konstantinopel,** 17. Juni. In Folge der Vermittelung der Botschafter Deutschlands, Oesterreichs, Englands und Italiens erklärte die bulgarische Regierung sich bereit, die rückständige Tributzahlung zu leisten. Der bulgarische Agent Dimitrow versprach dem Großvezir die künftige regelmäßige Abführung des Tributes.

Amerika.

— Aus verläßlicher Quelle wird jetzt die Ursache der plötzlichen Resignation des Staatssekretärs Blaine gemeldet. Darnach habe Blaine einer Sitzung der kanadischen Kommission beigewohnt und in einer Rede die bestehenden Differenzen zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada resumirt, als er von Herrn Foster unterbrochen wurde. Letzterer erklärte, vom Präsidenten zu der Erklärung ermächtigt zu sein, daß Harrison mit der soeben ausgesprochenen Ansicht Blaine's nicht übereinstimme. Blaine erklärte die Konferenz sofort für geschlossen, entfernte sich sehr aufgeregt, und zwanzig Minuten später hatte er resignirt.

Sozialpolitische Nachrichten.

Berlin, 16. Juni. Eine allgemeine Versammlung der Buchdruckergehülfen fand gestern (Mittwoch) Abend in der „Berliner Ressource", Kommandantenstraße 57, statt, um „das Vorgehen der Leipziger Prinzipale gegen die Mitglieder des Unterstützungsvereins deutscher Buchdrucker" zu besprechen und einen Delegirten nebst Stellvertreter zur Berliner Streik-Kontroll-Kommission zu wählen. Die Versammlung zählte etwa 1000 Theilnehmer. Herr Döblin, der Vorsitzende des Unterstützungsvereins, referirte über die von den Prinzipalvertretern herbeigeführte Auflösung der Tarifgemeinschaft, nachdem die von den Prinzipalen veranlaßte Urabstimmung bezw. Wahl der Gehülfenvertreter nicht in ihrem Sinne ausgefallen. Die Versammlung nahm folgende Resolution an: „Die Versammlung spricht ihre tiefste Entrüstung über die aller Moral hohnsprechende Behandlung und Vergewaltigung aus, welche den Gehülfen Seitens der Leipziger Prinzipalität hinsichtlich des Koalitions-Rechts widerfahren ist; sie erblickt in dem Vorgehen der Leipziger Prinzipale den Beweis, daß dieselben friedliche Zustände im Buchdruck-Gewerbe nicht Platz greifen lassen wollen. Sie erwartet von den anständigen Prinzipalen eine Verurtheilung dieses Treibens und überläßt die Verantwortung für die Folgen den Leipziger Prinzipalen. Gleichzeitig empfiehlt sie deren Handlungsweise den Behörden und der Presse zur Beachtung, die alles Unrecht beim letzten Streik auf die Schultern der Gehülfen legten." — In die Streik-Kontroll-Kommission wurden die Gehülfen Massini und Teuffert gewählt und darauf dann die Versammlung geschlossen.

Wie der „Vorwärts" berichtet, hat wegen der Arbeitsordnung ein Theil der Arbeiter der Steinmetzwerkstatt von C. A. Lang & Holzmann in Kelheim die Arbeit niedergelegt.

Wie der „Reichenb. Z." vom 15. d. Mts. gemeldet wird, dauert der Perlenarbeiterstreik im Isargebirge ungeschwächt fort. Das Streik-Komitee erhält von auswärts zahlreiche Unterstützungen, so aus England und Frankreich, und verfügt überhaupt über größere Geldmittel. Das Streikgebiet ist sehr groß, es umfaßt etwa dreißig Ortschaften.

Der Abtheilungsvorstand des Handelsamts für Arbeitsangelegenheiten hat, wie aus London mitgetheilt wird, in seinem letzten Bericht über den Stand des englischen Arbeitsmarktes im Monat Mai Folgendes zu melden: Die Zahl der Streiks hat zugenommen. Während sie im April 65 betrug, belief sie sich im Mai auf 93. Darunter ist die Arbeitssperre in der Thonwaaren-Industrie, die nur von kurzer Dauer war, einbegriffen. Die Hauptursachen für die vielen Arbeiterstreitigkeiten bilden die besseren Aussichten in den Baugewerken, wo zur Zeit große Nachfrage nach Arbeitern herrscht. Dies ist im ganzen Lande der Fall, weshalb allein 29 Streiks auf diese Gewerke kommen. Viele Ausstände wurden jedoch mittelst gütlicher Vereinigung verhindert. Sonst sind am meisten Streiks vorgekommen in folgenden Branchen: in der Tuchwaarenbranche 12, in der Kohlenindustrie 12, in der Textilbranche 15, in der Eisen- und Stahlindustrie 4. Der Rest der Streiks vertheilt sich auf die übrigen Industrien.

Aus Rheinland und Westfalen.

N **Neuß,** 18. Juni. Der hiesige „Quartettverein" veranstaltete am Donnerstag Abend im Kaufhaussaale ein Konzert unter Mitwirkung der Herren G. Otten und A. Schmitz aus Düsseldorf. Die Darbietungen der beiden Gäste, sowie des Vereins waren vorzügliche und fanden ungetheilten Beifall der zahlreichen Zuhörer. Der „Quartettverein" unter Leitung seines Dirigenten Herrn Hoforganist Joh. Plag aus Düsseldorf darf mit Befriedigung auf den Erfolg dieses Konzerts zurückblicken, welches dem Verein unzweifelhaft viele neue Freunde zuführen wird.

Neuß, 17. Juni. Ein hiesiger Weber lief gestern in auffälliger Weise auf der Oberstraße umher. Als er gefragt wurde, was er suche, zeigte er einen Krankenschein vor, und bemerkte dabei, daß er sich auf den Schein in einer Wirthschaft einen Anker Bier holen wolle. Die Polizei nahm sich des anscheinend Geistesgestörten, der am Hinterkopfe eine tiefe Wunde hatte, an und brachte ihn zum Hospitale. Wie der Mann sich die Wunde zugezogen hatte, konnte noch nicht festgestellt werden.

Duisburg, 18. Juni. In einem Abort in der Niederstraße wurde gestern die Leiche eines neugeborenen Kindes vorgefunden. Die Mutter des Kindes, eine unverehelichte B., wurde verhaftet und zunächst in's Krankenhaus überführt. — Ein lebensmüder Herr aus Dortmund stürzte sich gestern Vormittag an der Werthauser Fähre in den Rhein, um sich zu ertränken. Der Fährmann Hagen zog ihn noch rechtzeitig aus den Fluthen und ließ ihn der Polizei zuführen.

Hochfeld, 17. Juni. Der Brieftauben-Gesellschaft „Kolumba" ist soeben vom Königl. Kriegsministerium für die Flüge ab Germersheim, Straßburg und Metz eine silberne Staatsmedaille zuerkannt und übersandt worden. Die Resultate dieser Preisflüge werden s. Z. in diesem Blatte bekannt gemacht werden.

Meiderich, 17. Juni. Der unselige Fuselgenuß hat schon so manchmal die Bekanntschaft mit dem Gefängniß vermittelt, so auch gestern wieder. In sehr angetrunkenem Zustande vollführte ein jugendlicher Bursche vor dem Hause eines Bürgers in Mittelmeiderich einen großen Skandal und bedrohte denselben sogar mit gezücktem Messer. Es entstand ein großer Auflauf und erst der hinzugerufenen Polizei gelang es, den Ruhestörer unschädlich zu machen.

Oberhausen, 17. Juni. In vergangener Nacht versuchten aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnisse drei Inhaftirte auszubrechen, und zwar einer der Bottroper Falschmünzer, ein schon ergrauter Verbrecher, der Uhrendieb aus Bensberg, der s. Z. einer Dame am Altmarkte am hellen Tage eine Uhr und verschiedene Schmuckgegenstände aus der Kommode stahl, und ein der Kuppelei Beschuldigter. Die Freiheitsdürstigen hatten schon die Schrauben des Schlosses bis auf eine herausgezogen, als der Gefängnißwärter Kurepfat das Geräusch hörte, sofortige Nachforschung hielt und den Ausbrechern das Handwerk legte. Bei der heutigen Vernehmung nahm der jugendliche Uhrendieb, der übrigens noch andere Sachen auf dem Kerbholze hat und von verschiedenen Gerichten gesucht wird, die Schuld auf sich, während die beiden Andern geschlafen haben wollen und von dem ganzen Vorgange nichts zu wissen vorgeben. Das Bensberger Früchtchen wurde heute mit drei Spitzbuben, die neulich in der Marktstraße einen Auslagekasten mit Uhrketten stahlen, in das Landgerichtsgefängniß zu Duisburg verbracht.

Werden, 17. Juni. Das Opfer eines Attentats wurde im hiesigen Zuchthaus der Aufseher Wickler. Derselbe erhielt von einem Zuchthäusler, der wegen Ermordung eines Polizisten eine 15jährige Strafe zu verbüßen hat, beim Betreten der Zelle sechs Hammerschläge auf den Kopf. Der Zustand des Beamten giebt wenig Hoffnung. Der Mordbube, welcher die That begangen hatte, um auszubrechen, wurde sofort in Ketten gelegt.

Wesel, 17. Juni. Am vorgestrigen Tage hat die gerichtliche Auflassung der bei dem erstmaligen Verkauf erstandenen Grundstücke aus dem ehemaligen Festungsgelände stattgefunden. Erfreulicherweise haben sämmtliche Erwerber sich zur Bebauung entschlossen, u. A. soll an der schönen Ecke zum Berlinerthor hin ein großes Hotel, sowie ein feines Restaurant erbaut werden. Nach den vorliegenden Zeichnungen und Plänen wird das Hotel ein Prachtbau werden, der den modernsten Bauten dieser Gattung in Berlin nichts nachgiebt.

Cleve, 17. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgerichte beginnt am 4. Juli die Verhandlung gegen Buschoff wegen des Knabenmordes in Xanten. Die Frau und die Tochter des Buschoff sind rechtskräftig außer Verfolgung gesetzt worden.

Elberfeld, 17. Juni. Vergangenen Samstag verendete in Dornap einem Ackerer eine Kuh am Kreuzschlag. Wie die Polizei in Erfahrung brachte, hat der hier an der Wieserstraße wohnende Hülfsmetzger K. das Thier an Ort und Stelle abgeschlachtet und einen Theil des Fleisches mitgenommen. Die Polizei nahm heute bei K. eine Durchsuchung vor und nahm auch etwa 60 Pfund Fleisch vor, welches er in Pökel gelegt hatte. Die Polizei beschlagnahmte das Fleisch und ließ es zum Viehhof schaffen, wo es verbrannt wurde.

Elberfeld, 17. Juni. Der 18 Jahre alte Sohn eines am Kirchplatz wohnenden Geschäftsmannes ist, nachdem er die Kasse seines Vaters um 400 M. erleichtert hat, mit dem ebenfalls 18 Jahre alten Sohne eines Kurzwaarenhändlers an der Kölnerstraße durchgebrannt. Vermuthlich haben die reiselustigen Burschen eine Rheintour angetreten, denn es ist bereits festgestellt worden, daß sie von hier sich nach Köln gewandt haben. Wenn das Geld verjubelt ist, werden sie wohl wieder reuevoll nach Muttern heimkehren.

Koblenz, 17. Juni. Auf Dinstag den 28. Juni ist eine Sitzung der Rheinschifffahrts-Kommission in Aussicht genommen.

Gevelsberg, 17. Juni. Dem hiesigen Brieftaubenverein „Fauna" wurden vom Kriegsministerium für verdienstvolle Leistungen um das Militär-Brieftaubenwesen für das Preisfliegen ab Magdeburg nach 30tägiger Internirung eine silberne Medaille und für dasjenige ab Spandau oder Küstrin eine bronzene Medaille verliehen.

Altenvörde, 17. Juni. Gestern Nachmittage wurde auf dem Bahnübergange auf der Vörder Chaussee das Pferd des Fuhrmanns Schmidt aus Schwelinghausen von der Maschine des kurz nach 5 Uhr von Milspe abfahrenden Personenzuges erfaßt und sammt der mit Holzkohlen beladenen Karre zur Seite geschleudert. Der von Vörde kommende Fuhrmann, welcher das Pferd am Kopfe führte, bemerkte den Zug erst, als er sich mit der Karre auf dem Bahngeleise befand und rettete durch einen kühnen Sprung sein Leben. Das Pferd scheint innere Verletzungen erhalten zu haben, denn es verendete nach kurzer Zeit.

Lüdenscheid, 17. Juni. Ein sich hier aufhaltender Künstler der Gesellschaft „Edelweiß" versuchte sich gestern in einer Gartenwirthschaft mittelst Revolver zu erschießen, wurde hieran aber verhindert, indem man dem Lebensmüden die Waffe entriß. — In dieser Woche haben wir schon den zweiten Unglücksfall durch Herabstürzen von der Treppe zu verzeichnen. Die Ehefrau des Fabrikanten S. zu Oenneking verlor bei einer Beschäftigung in der Kellerthür das Uebergewicht, stürzte in den Keller hinab und erlitt hierbei eine klaffende Wunde an der rechten Schläfe, so daß ein schnell hinzugerufener Arzt die Wunde vernähen mußte.

Witten, 17. Juni. In dem benachbarten Dorfe Stockum wurde der Bergmann St. verhaftet, welcher beschuldigt wird, in einer Doppelehe zu leben. Vor 14 Tagen heirathete er hierselbst die Wittwe Sch., eine brave Frau, welcher er vorgespiegelt hat, noch ledig zu sein. Nun stellte sich jedoch heraus, daß St., der aus Westhemmerde gebürtig ist, bereits verheirathet ist. Seine erste Frau, die ihn seiner Angabe nach böswilliger Weise verlassen haben soll, befindet sich seit einiger Zeit im Asyl für Obdachlose zu Bochum.

Dortmund, 17. Juni. In der vorigen Woche weilten mehrere Räthe aus dem Bauten- und Finanzministerium (u. A. Geh. Regierungsrath Schneckendick und Geh. Baurath Dresel, Regierungs-Präsident Schwarzenberg, Geh. Regierungsrath Oppermann) in hiesiger Gegend, um an Ort und Stelle die Frage zu prüfen, wie die Weiterführung des Dortmund-Ems-Kanals zum Rhein zu ermöglichen sei. Diese Inspektionsreise hat, laut der „Tremonia", das Ergebniß gehabt, daß eine weitere Kanal-Linie bis Ruhrort oder Duisburg als unausführbar gilt, daß dagegen die Kanalisirung und Schiffbarmachung der Lippe von Wesel bis zum Dortmund-Ems-Kanal als das einzig mögliche Projekt der Zukunft angesehen wird.

Lokale Nachrichten.

Düsseldorf, 18. Juni.

*„ In der letzten geheimen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung unter dem Vorsitze des Beigeordneten Feistel wurden folgende Gegenstände erledigt:

Stadtverordneten-Versammlung

erklärte sich einverstanden mit einem mit den Unternehmern der Erdarbeiten im neuen Hafen getroffenen Uebereinkommen betr. die an dieselben zu leistenden Zahlungen;

genehmigte die mit verschiedenen Eigenthümern anläßlich des Hafenbaues enteigneter Grundstücke gethätigten Vergleiche;

ermächtigte die Verwaltung zum Zwecke der Deckung voraussichtlicher Geldbedürfnisse Stadtanleihe von 1890 zum Kurse von 95,75 Proz. auszugeben;

wählte zum Schiedsmann des 1. Bezirks den Herrn Historienmaler Franz Cremer an Stelle des Herrn Rentners Wilhelm Thoelen und zum stellvertretenden Schiedsmann des 10. Bezirks den Herrn Kaufmann Christian Gerhardy an Stelle des Herrn Theodor Zinzen;

erhob gegen die Anstellung der Schutzmänner Schröer, Schütz, und Wetzel keine Einwendungen.

Die Redaktions-Kommission.

* Kunstnotiz. Wiederum bringt die Ausstellung J. Morschheuser ein neues Bild von A. Achen und zwar ein Werk von allerhöchstem Werthe. Man einen jener sozusagen bis mitten in die Stadt hineinge Häfen, wo die Schiffe dicht vor den Hausthüren lieg die Masten über die Dächer hinausragen. Ueber dem ist eine feine Nebelstimmung gebreitet. Bezüglich der der Ausführung gehört dieses Gemälde zu den bedeut die in der letzten Zeit aus dem Atelier des Meisters gegangen sind. Die beiden Gruppen zur rechten und Seite des Backsteinbodens des Hafenganges, auf dem übrigens auch jeden Stein fast zählen kann, sind in züglicher Weise Figur um Figur durchgeführt, daß Episoden ein Bild für sich sein könnte und zwar ein Kraft und Lebensfülle, ebenbürtig jedem der ersten alten Niederländern. — Weiterhin bringt die Ausstellung Bild von B. Vautier „Auf der ersten Studienreise hochinteressantes Motiv in bekannter Weise die Liebens und feine Charakteristik des Meisters aussprechend. — ein ausgezeichnetes Bild von M. Volkhardt, einen Rathsherrn darstellend, der durch sein großes Aug einen offenbar sehr interessanten Brief durchliest. — Peter Angeln ist mit einer lebenerfüllten Marine ver A. Kesseler mit einer meisterhaft gezeichneten Wal schaft, J. Brez ebenfalls mit einem landschaftlichen und L. Heyden endlich mit einem gemüthvoll empfu Genrebilde.

*„ Der „Reichsanz." veröffentlicht das Gesetz, be Erweiterung, Vervollständigung und bessere Ausrüstung Staatseisenbahnnetzes. Nach § 1 wird die regierung ermächtigt, zur Herstellung von Eisenbahnen 36, Mark, zur Anlage des 2. bezw. 3. und 4. Geleises 19,1 Mark, zu Bauausführungen 33,363,840 M., zur Besch von Betriebsmitteln 10,000,000 M., insgesammt 99,7 Mark zu verwenden. Unter den Bauausführungen be sich: 7,400,000 M. zur Deckung der Mehrkosten für die gestaltung der Bahnanlagen innerhalb des Festungsgeb Stadt Köln; 1,440,000 M. für Anlage von Straßen Erwerb von Grund und Boden behufs Verwerthung Folge Umgestaltung der Bahnhofsanlagen in Düssel frei gewordenen Grundstücke; 560,000 M. für Herstellung Bahnverbindung zwischen Remscheid und Ronning 1,037,000 M. für den Umbau des Bahnhofs Alten 1,800,000 M. für Umbau des Bahnhofs Soest; 80,0 zur Deckung der Mehrkosten für die Umgestaltung der hofsanlagen zu Münster i. W.; zur Herstellung einer bahn von Paderborn nach Büren sind 3,290,000 M. Anlage 2. resp. 3. und 4. Geleise sind eingestellt: für derer (Rh.) — Dortmund (Rh.) — Welver die Summe 1,750,000 M.; Werden—Kupferdreh 800,000 M.; Eller—Blockstation Eller 75,000 M.

(!) Die Polizei-Verwaltung bringt den § 25 der Stra Polizeiverordnung in Erinnerung, wonach alles Fu während der Fahrt, soweit nicht örtliche Hindernisse stehen, sich stets auf der rechten Seite der Fahrbahn müssen. Die Polizeibeamten sind angewiesen, streng die Innehaltung dieser Vorschrift zu wachen.

II Heute Nachmittag fand im Kaisersaal hierselbst Konferenz der Lehrer des Landkreises Düs dorf statt. Den Vorsitz führte Herr Kreisschulinspektor Herr Lehrer Tscheck aus Gerresheim (Leiter der Anstalt für Knabenhandarbeit) hielt einen Vortrag über Bedeutung der Knabenhandarbeit für den Volksschulunter Während der Konferenz waren mehrere von Herrn T selbst, sowie von Schülern der von ihm geleiteten Anstal gefertigte Gegenstände zur Besichtigung ausgestellt.

§ Der Allgemeine Turnverein veranstaltet Nachmittag einen Ausflug nach Heerdt, zu welchem außer Mitgliedern auch Freunde und Gönner des Vereins ein sind. Der Ausflug verspricht ein recht amüsanter zu da außer Preiskegeln, Damenspielen 2c. auch ein Tanzkrä stattfinden soll. Hoffentlich wird der Ausflug vom Wetter begünstigt. Ueber den Verlauf der Veranst werden wir in einer unserer nächsten Nummern näher ber (Siehe Annonce.)

□ Ein großes Fest steht unserer Stadt am 2. und 3. d. J. bevor, der 27. Verbandstag des Rheinisch-W fälischen Verbandes Gabelsberger Stenogra Großartige Vorbereitungen zu demselben, welche schon Monaten der hiesige Gabelsberger Stenographenverein ge hat, sichern einen glänzenden Verlauf des Festes der Sch schreiber. Samstag den 2. Juli, Nachmittags halb beginnt im „Kaisersaal", Kasernenstraße 29, die Vertre versammlung, in welcher die Berichte der einzelnen Ve Berathung von Anträgen, Wahl des Vorortes und Ort nächsten Versammlung u. a. die Tagesordnung bilden. Hauptversammlung, zu welcher bei günstigem W etwa 2000 Stenographen erscheinen, beginnt Sonntag 3. Juli, Morgens halb 10 Uhr, im großen Saale der „ In derselben wird das Mitglied des Königl. Ste graphischen Instituts zu Dresden, Herr Dr. Max Fröhliger den **öffentlichen Vortrag** halten, auch für das nichtstenographierende Publikum sehr inter sein wird. Der Hauptversammlung geht ein Wettschrei bis zu 250 Silben voraus. Auf die sonstigen Einzelheiten Festes werden wir noch näher zurückkommen.

* Analphabeten im Heere. Nach der amtl Statistik wurden in Preußen im Ersatzjahre 1890/91 11 Mannschaften in's Landheer und in die Marine einge Hiervon waren mit Schulbildung 110,209, ohne Schulbi 985 = 0,85 pCt. 112,251 hatten Schulbildung in der deu Muttersprache, 3958 in einer nichtdeutschen Mutters Die Zahl der ohne Schulbildung eingetretenen Manns

---

„Meine Gattin sorgte sich um mein Fernbleiben, das trieb sie aus dem Hause und hierher —"

„Sie sorgte sich um Ihr Fernbleiben? Herr von Trachenburg, Sie müssen zugeben, daß das unter den gegebenen Verhältnissen eigenartig klingt."

„Herr Amtsrichter, möchten Sie sich nicht deutlich erklären?"

„Gewiß, wenn Sie es wünschen. Das Erscheinen Ihrer Gemahlin hier auf dem Schauplatz vor der Löschmannschaft ist auffallend. Der Weg von Ihrem Hause bis hierher ist wenigstens dreimal so weit, als der aus der Stadt hierher. Der Feuerschein aber wurde von auf dem Wege nach der Stadt befindlichen Leuten sofort entdeckt und während einige dort die Spritzen alarmirten, eilten die übrigen, denen sich rasch weitere anschlossen, bereits hierher. Ist also Ihre Gemahlin mit diesen zugleich eingetroffen, so ist das zum mindesten auffällig. Sie muß schon lange vor dem Ausbruch des Feuers das so weit entlegene Haus verlassen haben."

„Und daraus schließen Sie?"

„Daß mehr als nur Sorge um Ihr Ausbleiben sie hierher trieb."

In Bruno's Augen flammte es auf.

„Meine Gattin ist jenseits in dem Hause des alten Fabrikwärters Jonas. Möchten Sie sie nicht selbst befragen?"

Den Amtsrichter traf der sehr von oben herab klingende Ton des Sohnes des Freiherrn von Trachenburg unverkennbar.

„Gewiß," sagte er kurz, „es wird das Beste sein!"

Beide durchschritten die Menge, welche sich enger zusammengezogen hatte, wiederholt lebhafte Meinungen miteinander austauschend, um jetzt beim Herannahen der Herren auseinander zu weichen und ihnen den Weg freizugeben.

Der alte Jonas hatte Licht gemacht. Elfu saß in dem großen Lehnstuhl am Fenster. Ihr Gesicht hob sich geisterbleich von dem dunklen Ueberzug ab, und ihre blauen Augen schienen dunkel wie die tiefste Nacht. Sie wollte sich erheben, als sie Bruno in der Begleitung eines ihr fremden Herrn eintreten sah, aber schlaff sank sie zurück, so ihre Ohnmacht bekundend.

„Herr Amtsrichter Randolf — meine Gattin," sprach Bruno, vorstellend, mit jener Würde, die den echten Edelmann nie verläßt. „Elfu, wirst Du im Stande sein, dem Herrn Amtsrichter auszusagen, was Dich hierher führte?"

Ihre Augen schlossen sich, ihre Lippen preßten sich aufeinander. Vor diesem fremden Manne sollte sie ihre heiligsten Gefühle preisgeben? Ihr Herz krampfte sich zusammen vor dem Gedanken und die Sprache versagte ihr.

In die Stille, welche in dem Raum herrschte, tönte scharf das Rollen eines Wagens von draußen herein. Kaum daß derselbe hielt, ward auch schon der Schlag aufgeworfen.

Man hörte Stimmen vor dem Hause, lebhafte Stimmen, dann rasche Schritte auf dem Flur. Im nächsten Moment klopfte es, und Aller Blicke wandten sich der Thür zu, selbst Elfu öffnete erschreckt die Augen. Der alte Jonas riß die Thür auf und ein junger Mann mit einem Pincenez und dem unangenehmsten Gesicht, das sich nur denken ließ, überschritt die Schwelle.

„Ah, Herr von Londi!" rief der Amtsrichter lebhaft. „Sie kommen wie gerufen. Welcher günstige Wind verschlug Sie denn gerade jetzt hierher?"

Der Eingetretene übersah mit einem Blick die Situation und eine stumme Verbeugung vor Bruno machend, — Elfu schien er gar nicht zu sehen, — erwiderte er mit einer Stimme, die zu seiner äußern Erscheinung in der größten Harmonie stand:

„Ich war eben auf Falkenstein zu Besuch, als ich, im Begriff nach Neustadt zurückzufahren, von dem Brandunglück erfuhr. Hierher eilen und mich überzeugen, war natürlich eins. Als Angehöriger der Brandkommission erachtete ich es sogar für meine Pflicht. Ich sehe das Feuer bereits auf seinen Herd beschränkt. Ihre Anwesenheit aber, Herr Amtsrichter, dokumentirt mir, daß es sich um außerordentliche Dinge handeln muß."

„Sie sind auf richtiger Fährte, Herr von Londi. Der Sachverhalt ist in Kürze der: Leute auf dem Wege von der Stadt hierher bemerkten das Feuer; einige meldeten es, die übrigen, denen sich schnell mehr und mehrere anschlossen, eilten hierher; ihnen folgte die dank der vielen umliegenden Ortschaften für unsere Verhältnisse geradezu großartig organisirte Löschmannschaft. Die ersten Ankommenden trafen Herrn von Trachenburg auf der Brandstätte, wie er eben aus dem Hauptgebäude tritt. Aber noch größere Ueberraschung soll ihnen werden. Frau von Trachenburg war eben im Begriff, zu erklären, was zu so ungewöhnlicher Stunde sie hierher führte."

Elfu's Hände zitterten in ihrem Schooß. Bevor sie noch sprechen konnte, hob Bruno mit gewaltsam erzwungener Ruhe an:

„Bitte, Herr Amtsrichter, Ihr Bericht ist nicht vollkommen. Möchten Sie Herrn von Londi nicht auch die Entdeckungen der Feuerwehrleute mittheilen, welche dieselben nach Ankunft auf der Brandstätte machten?"

„O, gewiß," beeilte sich dieser. „Die Leute fanden an der Rückseite des zum Magazin dienenden Seitengebäudes eine Scheibe beschädigt, als wenn Jemand zu irgend welchem Zweck eine indeß kaum handgroße Oeffnung in's Innere hätte verschaffen wollen. Ferner haben die eisernen Thüren vom Magazin zur Fabrik, die gestern Abend nach Herrn von Trachenburg's Aussage geschlossen gewesen sein sollen, weit offen gestanden."

Elfu war mit Eifer den Worten gefolgt; weit vorgebeugt saß sie jetzt da.

„So täuschten mich meine Augen nicht!" stieß sie erregt aus. „Ich sah die Gestalt, die das Feuer anlegte!"

Mit großen Augen sahen alle auf das bleiche Gesicht im Sessel; selbst Bruno's Augen hatten sich schreckerweitert.

„Du — Du sahst sie!" stieß er aus und sein Ton hatte etwas Undefinirbares.

„Ja, ich sah sie!" wiederholte sie. „Ich sah die Gestalt, welche Dir folgte. Mein Instinkt trug mich noch nie und auf den ersten Blick ging es mir wie ein Stich durch's Herz. Jene Gestalt folgte Dir und sie — sie hat das Feuer angelegt!"

Die beiden Herren sahen sich mit einem halben Lächeln an, indessen Bruno mit großweitem Blick auf sein junges Weib schaute.

„Hast Du — hast Du es gesehen?" stammelte er.

Sie schüttelte den Kopf und alle Kraft entsank ihm.

„Nein, aber ich weiß es, — ich fühle es mit derselben Gewißheit, mit der ich weiß, daß dieses Unglück geschah."

Herr von Londi räusperte sich hörbar.

„Verzeihung, Gnädige, bei Gericht," er legte eine scharfe Betonung auf das Wort, „kommt es nicht auf Glauben oder Nichtglauben an, sondern auf Beweise. Wo waren Sie, als Sie jene Gestalt sahen?"

„In Elfenheim."

„Wo ist das?"

Die Frage klang impertinent.

„Elfenheim ist unser Haus," antwortete Elfu mit Stolz.

„Ah! Und sie sahen — wo liegt dieses Haus?"

„Jenseits der Weghöhe."

„So ist ausgeschlossen, daß Sie die Fabrik sehen konnten."

„Die Fabrik nicht, wohl aber den Weg."

„Und was sagt das?"

„Daß ich auf diesem Wege Gestalten sah, die meinem Gatten, der diesen Weg vorher gegangen, folgten."

„Wollen Sie das nicht etwas genauer erklären?"

Der cynische Ton des Fragestellers stachelte Elfu auf.

„Ich denke, ich rede deutlich genug," sagte sie, sich mit Ueberwindung aufraffend. „Ich machte die Wahrnehmung von Elfenheim aus und, ob Ihnen das verständlich ist, bezweifle ich sehr, was ich sah, weckte eine solch unerklärliche Angst in mir, daß es mich aus dem Hause trieb, meinem Gatten nach, den ich in der Fabrik wußte. Ich hatte zwei Gestalten gesehen, die in Zwischenräumen einander folgten, und täuschte mich das Mondlicht nicht, so war die erste die eines Mannes, die zweite die einer Frau. Ich erreichte in stürmischem Lauf die Weghöhe, da sah ich auf einmal einen hellen Schein; ein Blick zeigte es mir: — die Fabrik brannte! Wie gebannt stand ich sekundenlang, aber dann flog ich den Weg hinunter. Plötzlich mitten auf demselben faßte es mich wie eine Hand von rückwärts. Hart an der Straße, gegen einen Baum gelehnt, stand eine Gestalt, das weiße Gesicht mit schreckerweitertem Blick mir zugewandt. Ich schloß momentan die Augen, von einem Schwindel erfaßt. Als ich wieder hinsah, war die Gestalt fort. Ich sah nichts mehr, aber ich dachte auch nichts anderes mehr, als an meinen Gatten. Wie ich die Höhe hinab und nach der Brandstätte gelangte, ich weiß es nicht. Wie eine unausgefüllte Kluft scheint mir die Zeit, bis ich ihn vor mir sah, dem all meine Angst und all meine Sorge galt, und vollends überwältigt, sank ich ihm zu Füßen nieder. Er trug mich hierher, wo ich wieder zum Bewußtsein gelangte. Das ist alles, was ich auszusagen habe."

Lautlose Stille trat ein wie vor dem Sturm, nur unterbrochen von dem Stimmengewirr und dem Getöse draußen her.

Herr von Londi war der erste, der das Schweigen

„Die Sache ist recht dunkel. Hatten Sie besondere heute die Fabrik zu revidiren, Herr von Trachenburg?"

„Nein."

„Weshalb kamen Sie dann hierher?"

„Darüber habe ich Niemand Rechenschaft zu geben."

„Es wäre unter den obwaltenden Umständen das wenn Sie es sagen würden."

„Nun denn, — ich hatte einen Brief zu schreiben."

„In der Fabrik? Sie konnten das nicht zu Hause

„Ich würde nicht den Weg gemacht haben, wenn ich besonderen Anlaß dazu gehabt hätte."

Herrn von Londi's Blicke wurden noch unange als sie ohnehin schon waren.

„Eben dieser besondere Anlaß dürfte der Aufklärung nöthigen, Herr von Trachenburg. Sie können nicht ver daß Ihre alleinige Anwesenheit auf dem Schauplatz ein eines solchen bedeutsamen Ereignisses schwer in's Gewicht

„Sie wollen damit sagen, Herr von Londi?"

„Was ich aussprach. Herr von Trachenburg, es äußerst peinlich —"

„Was?"

„Dieser Brief befindet sich unzweifelhaft noch in Händen. In Ihrem Interesse liegt es, denselben geben."

Ueber Bruno's Gesicht zuckte es wie Wetterleuchten. Brust hob und senkte sich stürmisch und seine Hand, die der Brusttasche faßte, in welcher er den Brief geborgen, er in den an der Außenmauer der Fabrik befindlichen kasten hatte thun wollen, flog.

„Herr von Londi, dieser Brief —"

Er stockte, und was Worte ihm nicht sagten, das riethen ihm die Blicke der Umstehenden.

„Dieser Brief," vollendete er entschlossen, „ist eine ständige Privatsache. Hier ist er. Ueberzeugen Sie sich die Adresse von der Richtigkeit meiner Behauptung."

Herr von Londi nahm das Couvert und las die schrift: An Herrn Professor Roberts in Leipzig, Univ straße.

„Herr Professor Roberts ist, wenn ich nicht Ihr Schwiegervater?"

Bruno antwortete nicht, er nickte nur.

„Herr von Trachenburg, enthält dieser Brief, sagen, nur Privatsachen, so kann für Sie nichts darin liegen, wenn die zuständige Behörde von dessen Kenntniß nimmt. Eine Weigerung Ihrerseits ist geschlossen."

(Fortsetzung folgt.)

vertheilte sich in folgender Weise auf die einzelnen Provinzen: Ostpreußen 1,84 pCt., Westpreußen 3,87 pCt., Brandenburg 0,18 pCt., Pommern 0,17 pCt., Posen 2,58 pCt., Schlesien 1,19 pCt., Sachsen 0,08 pCt., Schleswig-Holstein 0,05 pCt., Hannover 0,05 pCt., Hessen-Nassau 0,06 pCt., Rheinland 0,09 pCt. und Hohenzollern 0,00 pCt.

† Unsere Feuerwehr wurde gestern nach einem Hause am Burgplatz beordert, woselbst ein Zimmerbrand ausgebrochen war. Nach längerer, angestrengter Arbeit gelang es, des Feuers Herr zu werden. Ueber die Entstehung des Feuers verlautet, daß ein in der Nähe des Kamins liegender Deckbalken sich entzündet hatte.

‖ Gestern wurde aus einem Hause eine sehr werthvolle Taschenuhr entwendet. Ueber den Verbleib derselben konnte bis jetzt noch nichts ermittelt werden. Der Dieb scheint sich in einem unbewachten Augenblick in die Wohnung eingeschlichen zu haben, wurde aber anscheinend in seinem Beginnen gestört, denn mehrere andere leicht erreichbare Werthgegenstände ließ der Gauner unberührt.

⚖ Strafkammer-Sitzung vom 18. Juni. Tagelöhner Mathias K. von hier war des Diebstahls angeklagt. Er hatte einem angetrunkenen Arbeiter einen Ueberzieher, Uhr und einen Beutel mit Geld gestohlen. K. war geständig. Unter Berücksichtigung der oftmaligen Vorbestrafung des K., der noch eine 18monatliche Gefängnißstrafe verbüßt, erkannte die Strafkammer auf eine Gesammtgefängnißstrafe von 2 Jahren. — Maurergeselle Adolph R. von hier war der Mißhandlung des Polizeisergeanten Harder beschuldigt. R. hatte am 21. März in Gemeinschaft mit dem Tagelöhner Hermann E. groben Unfug verübt. Als der Beamte einschritt, erhielt er von R. mehrere Steinwürfe, von denen einer den H. im Gesicht schwer verletzte. R. wurde zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr und zu 1 Woche Haft, E. zu 1 Woche Haft verurtheilt. — Drei Knaben aus Gladbach hatten Kohlen gestohlen. Zwei von ihnen kamen mit der Strafe des Verweises davon, der dritte, ältere Beschuldigte, erhielt 3 Tage Gefängniß. — Drei hierselbst wohnende Fabrikarbeiter wurden wegen thätlicher Widerstandsleistung und groben Unfugs zu Gefängnißstrafen von 4 Wochen resp. 2 Monaten und je zu 10 M. Buße event. 2 Tagen Haft verurtheilt.

Kunst und Wissenschaft.

⁑ Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, beabsichtigt der Kultusminister Dr. Bosse, das Gabelsberger'sche System nach Entgegennahme günstiger Berichte über den Unterricht dieses Systems an den süddeutschen Lehranstalten in die höheren Lehranstalten Preußens einzuführen. Somit wäre die Gabelsberger'sche Stenographie jetzt an den höhern Schulen Preußens, Sachsens, Bayerns und Oesterreichs obligatorischer Lehrgegenstand. — In Holland wird jetzt eine Uebertragung des Gabelsberger'schen Systems auf die niederländische Sprache von Schwab nach den „Unterrichtsbriefen zur Erlernung der holländischen Stenographie nach Gabelsberger's System" herausgegeben von Jul. Pertz-Barmen, erfolgreich gelehrt. Es haben sich bereits mehrere Stenographenvereine an mehreren Hauptorten des Landes gebildet. K. v. A.

⁑ Theodor Fontane verlegt seinen Wohnsitz von Berlin nach Schmiedeberg im Riesengebirge, um dort seiner Muse weiter zu leben.

⁑ Mailand, 17. Juni. In freier Konkurrenz schreibt die lombardische Abtheilung der internationalen Friedensliga einen Preis von 6000 Lire für die beste Denkschrift gegen den Krieg und die durch den Militarismus hervorgerufenen Schädigungen der Menschheit aus.

Vermischte Nachrichten.

* Berlin, 17. Juni. Wegen der Neuwahl des Ersten Bürgermeisters hat, wie wir einem Bericht der „Tgl. R." entnehmen, Dr. Struck in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten vorgeschlagen, einen Ausschuß von fünfzehn Personen zu wählen, der sich zunächst mit der Gehaltsfrage zu beschäftigen habe. Erst wenn dieser Punkt erledigt sei, könne der Personenfrage näher getreten werden. Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden.

* Hamburg, 17. Juni. Ueber die bauliche Anlage des Zentralbahnhofs ist den Blättern zufolge nunmehr eine Einigung zwischen den preußischen und Hamburgischen technischen Abordnungen erzielt worden. Die Kostenanschläge gelangen nun an den preußischen Landtag und die Hamburger Bürgerschaft. Die Bauzeit beträgt angeblich sechs Jahre.

* Ein schwerer Unglücksfall hat sich in Coburg bei einer Feuerwehr-Hauptübung ereignet. Auf einer thurmhohen Patentschiebeleiter stand der Obersteiger Beyer, um von der Spitze der Leiter aus vermittelst des in seinen Händen befindlichen Schlauchendes einen der Stadtthürme — er stand frei in der Höhe des Thurm-Kuppeldaches — mit Wasser zu begießen. In Folge des heftig wehenden Windes und der gewaltigen Last des gefüllten Schlauches fing nun die Leiter an zu schwanken, die Schwankungen wurden immer größer, plötzlich — ein gellender Aufschrei der umstehenden Menschenmenge — brach die Leiter entzwei und Beyer wurde über ein Dach hinweg mit solcher Gewalt auf das Straßenpflaster geschleudert, daß er, gänzlich zerschmettert, auf der Stelle seinen Tod fand. Ein anderer Steiger, der, ungefähr in der Mitte, auf der Leiter stand, rettete sich durch einen Sprung auf ein Dach, ein dritter, weiter unten stehend, zog sich schwere innere und äußere Verletzungen zu und mußte in's Krankenhaus gebracht werden.

* Aus Mannheim schreibt man: Vorgesehen ist besser als nachbeklagt, dachte ein Mädchen in einem benachbarten Orte, als ihr böse Vorzeichen die Lust an der Hochzeit verleidet hatten, und trat zurück. Und dies verhielt sich so: Vor einigen Tagen sollte in einem Orte bei Mannheim die Hochzeit eines sehr wohlhabenden Paares stattfinden. Alles war fertig, das Hochzeitsmahl gerichtet, und das Brautpaar schickte sich an, den Gang auf das Standesamt in Begleitung der Hochzeitsgäste zu thun. Beim Austritt aus dem Wohnzimmer blieb zufällig die Braut am Thürhaken hängen und riß ein gewaltiges Dreieck in ihr Hochzeitskleid. Alles war bestürzt über das schlimme Vorzeichen. Nothdürftig wurde der Riß zugenäht. Als aber beim Eintritt in das Zimmer des Standesbeamten der gleiche Unfall vorkam und die Braut wieder an einem Nagel hängen blieb, war kein Halten mehr. Die Braut weigerte sich entschieden und die Hochzeit unterblieb.

* Biebrich, 17. Juni. Die Rheingauer Rosenausstellung wurde heute durch den Bürgermeister Vogt mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Die Ausstellung liefert den vollgültigen Beweis für den hohen Stand der Rosenkultur im Rheingau, besonders in Privatgärten. Mehrere Handelsgärtner, die Königl. Lehranstalt Geisenheim, die Versuchsstation Darmstadt haben sich durch hervorragende Betheiligung ausgezeichnet. Außer unzähligen Sorten von Rosen werden geschnittene und gebundene gärtnerische Neuheiten, wahre Prachtleistungen geboten. Zu nennen sind dabei besonders Heinrich Henkel in Darmstadt, Gaos und Könemann in Niederwalluf und Weber & Co. in Wiesbaden.

* Przibram, 17. Juni. Verschiedene Anzeichen rufen in Fachkreisen die Vermuthung hervor, daß während des Grubenbrandes eine Explosion von Kohlenoxyd oder von einem kleinen Dynamitvorrath stattgefunden hat, da die vom Brandplatz etwa 70 m entfernte Wetterthür zwischen dem Maria- und dem Franz-Josephschacht zertrümmert wurde, wodurch sich die Brandgase rasch im Franz Josephschachte verbreiteten. Bei der gestrigen „Einzeichnung" für die wieder aufzunehmenden Arbeiter wurde der Bergverwalter Stagler mit allseitigem Glückauf begrüßt. Darauf beteten die Knappen für die Verunglückten ein Vaterunser und traten bewegt die Arbeit an. Die Kommission besuhr gestern die ausgebrannte Strecke, die im Umkreise von nahezu 500 m einen einzigen rauchgeschwärzten Abgrund bildet, aus dem die übriggebliebenen Eisenstangen der verbrannten Fahrkunst hervorragen.

Neueste Nachrichten.

* **Koblenz,** 18. Juni. Die Großherzogin von Baden trifft morgen im hiesigen Schlosse ein, wohnt dem Gottesdienst in der Schloßkapelle bei, besichtigt die Kaiserin-Augusta-Anlagen, besucht mehrere Hospitäler und den Friedhof und giebt Audienzen. Die Abreise ist vorläufig auf den Abend angesetzt.

* **Hamburg,** 18. Juni. Fürst Bismarck ist heute mit dem Berliner Mittagsschnellzug über Berlin nach Dresden abgereist.

* **Bern,** 18. Juni. Der Austausch der Ratifikations-Urkunden zum italienisch-schweizerischen Handelsvertrage hat soeben hier stattgefunden. Der Vertrag tritt übermorgen Nachts 12 Uhr in Kraft.

* **Petersburg,** 18. Juni. In hiesigen maßgebenden Hofkreisen wird eine Einladung des Kaisers von Oesterreich zu den Herbstjagden in Spala als bestimmt angenommen. — Der Finanzminister Wyschnegradskij ist heute Mittag hier eingetroffen. Sein Befinden ist ein sehr zufriedenstellendes.

* **Mannheim,** 18. Juni. Der Direktor des Straßburger Stadttheaters, Prasch, ist als Intendant für das hiesige Hoftheater gewonnen worden.

* **Baden-Baden,** 18. Juni. Die Kunstausstellung wurde heute Vormittag durch den Großherzog feierlich eröffnet.

* **Przibram,** 18. Juni. Durch die Strafuntersuchung, die heute abgeschlossen werden dürfte, ist zweifellos sichergestellt, daß der Bergmann Kriz durch beispiellose Unvorsichtigkeit die Brandkatastrophe verursacht hat und der Brand bereits Ausdehnung gewonnen hatte, bevor Kriz und die mitverhafteten Bavelka, Mosek und Kabler ausfuhren. Der Staatsanwalt entwirft sofort die Anklageschrift. Für die Hauptverhandlung wird ein Modell des Brandortes angefertigt.

Wetter-Bericht.

Düsseldorf den 18. Juni, Vorm. 8 Uhr.

Wind: S. — Luftwärme: + 10. — Barometer: 27—8.

Voraussichtliches Wetter am 19. Juni: Theils heiteres, theils wolkiges Wetter ohne erhebliche Niederschläge und mit veränderter Temperatur.

Wasserstands-Nachrichten.

Konstanz, 17. Juni. Bodensee. Vormittags 4,82, gestiegen 0,20 m.

Maxau (bair.), 18. Juni, 11 Uhr Vormittags 5,59, gestiegen 0,29 m.

Mannheim, 18. Juni. 12 Uhr Mittags 5,38, gestiegen 0,25 m.

Frankfurt, 17. Juni. Main. Mittags 1,24, gefallen 0,02 m.

Mainz, 18. Juni. Rhein. 12 Uhr Mittags 2,11, gestiegen 0,04 m.

Bingen, 18. Juni. Rhein. 8 Uhr Morgens 2,57, gefallen 0,09 m.

Caub, 18. Juni. Rhein. 7 Uhr Morg. 2,90, gef. 0,12 m.

Koblenz, 18. Juni. Rhein. 6 Uhr Morgens 2,80, gestiegen 0,07 m.

Trier, 18. Juni. Mosel. 12 Uhr Mittags 0,52, gefallen 0,10 m.

Köln, 18. Juni. Rhein. 11 Uhr Morgens 2,98, gestiegen 0,08 m.

Düsseldorf, 18. Juni. Rhein. 8 Uhr Morgens 2,76, gestiegen 0,04 m.

Ruhrort, 18. Juni. Rhein. 8 Uhr Morgens 2,23, gefallen 0,01 m.

Coursbericht.

Berlin, den 18. Juni 1892.

Industrie-Papiere.

	17. Juni	18. Juni
Aachen-Häng. umgew.	00,00	00,00
Anglo-Cont. Guanowerke	145,50	145,00
Annener Gußstahl	128,00	128,00
Aplerbecker Act.-B.	126,75	126,75
Arenberger Ges. für Bergb. u. H.	442,00	444,00
Berzelius, Bensb.-Gld.	130,50	130,00
Bochumer Bergw. Lit. C.	43,00	43,00
Bochumer Gußstahl	131,90	129,50
Bonifazius	100,80	100,00
Borussia in Dortmund	3,30	2,25
Concordia Bergwerks-Ges.	81,00	80,75
Consolidation	154,00	154,25
Dannenbaum-Zeche	94,25	93,00
Donnersmarckhütte	80,00	79,00
Dortmunder Act.-Brauerei	340,25	340,25
" Bergbau B.-A.	24,50	25,00
" Löwenbräu	152,00	151,00
" Union-Brauerei	295,25	295,10
" " Vorz.-A.	62,00	61,50
Düsseldorfer Chamotte	00,00	00,00
" Draht-Industrie	59,00	60,50
" Waggonfabrik	154,50	154,25
Elberfelder Farbenfabrik	198,50	198,25
Eschweiler Bergwerk	91,75	91,25
Gelsenkirchener Bergwerk	139,40	138,10
Gelsenkirchen Munscheid	86,50	86,00
Gerresheimer Glashütte	109,50	109,50
Große Berliner Pferdebahn	226,60	226,50
Grusonwerk	142,00	141,50
Hagener Gußstahl	123,00	123,00
Harkort Bergwerk umg.	37,10	36,80
" " Vrz.-A.	84,50	84,00
Harkort Brückenbau umg.	130,50	130,00
" " Vrz.-A.	147,50	146,00
Harpener Bergbau-Ges.	148,30	147,30
Herbrand Waggon	125,50	124,50
Hibernia Bergwerks-Ges.	120,00	119,20
Hochdahl umgew.	23,50	23,50
Höfel-Brauerei	127,25	127,00
Hörder Hütte B.-A.	39,50	39,00
Kölner Bergwerk	144,00	144,00
König Wilhelm umg.	128,00	126,30
Lauchhammer	87,75	85,00
Laurahütte	113,60	112,75
Louise Tiefbau	77,50	77,00
" B.-Act.	117,00	114,00
Märk.-Westfälischer Bergw.-B.	237,00	235,25
Nordd. Lloyd (1000)	110,00	110,00
Phönix, Bergwerk Lit. A.	91,00	91,00
" Lit. A. abgest.	108,00	108,00
Vogtische Spinnerei	76,75	76,75
Rheinische Anthracit-Kw.	88,00	87,25
Schulz-Knaudt	120,50	121,00
Stolberger Zinkh.-Ges.	30,10	30,10
" Vrz.-A.	118,75	113,40
Trust Dynamite	134,00	133,50
Westfälische Draht-Industrie	97,25	97,00
Wittener Gußstahl	122,50	122,00
Wurm-Revier	93,50	93,50

Börsen- und Handels-Nachrichten.

Köln, 18. Juni. Fruchtmarkt. Weizen —, Roggen — Gerste —, Hafer 14,40—14,50 M. Zufuhr 58 Sack Hafer. — Heu kostete 7—7,50 M., Stroh 4,50—5,— M. die 100 Kg.

Neuß, 18. Juni. Weizen, neuer, 1. Qual. M. 20,— 2. Qual. M. 19,—, Landroggen, neuer, 1. Qual. M. 18,40, 2. Qual. M. 16,90, Buchweizen M. —,—, Hafer M. 13,40, Raps, 1. Qual. M. —,—, 2. Qual. M. —,—, Awel (Rübsen) M. —,—, Kartoffeln M. 8,— (alles per 100 Kilo), Heu M. 46,—, Stroh M. 24,— (je per 500 Kilo). Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctrn. M. 54,—, Rüböl per 100 Kilo, faßweise M. 55,50, Gereinigt. Oel per 100 Kilo 3,— M. höher als Rüböl, Preßkuchen per 1000 Kilo M. 116,—, Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo M. —,—. Kleien per 50 Kilo M. 5,40.

Mannheim, 18. Juni. Weizen Juli 18,20 M., Nov. 18,60 M. Roggen Juli 18,75, Nov. 17,10 M. Hafer Juli 14,05, Nov. 14,10 M. Mais Juli 12,—, Nov. 12,— M.

Berlin, 18. Juni. Fruchtbörse. Weizen Juni 177,25, Juni-Juli 177,25, Juli-Aug. 177,25, Sept.-Okt. 178,25, Roggen Juni 192,75, Juni-Juli 188,50, Juli-Aug. 178,75, Sept.-Okt. 174,25, Hafer Juni 148,50, Juni-Juli 148,50, Juli-Aug. 146,—, Sept.-Okt. 145,25, Mais Juni 125,—, Juni-Juli 121,50, Rüböl vorr. mit Faß 52,50, vorr. ohne Faß 51,80, Juni 00,00, Sept.-Okt. 52,30, Spiritus 70er vorr. 36,80, Juni-Juli 35,70, Juli-August 35,80, Aug.-Sept. 36,40, Sept.-Okt. 36,50, 50er vorräthig 00,00, Petroleum vorräthig 21,40, Roggenmehl 0/1 Juni —,—, Juni-Juli —,—.

Stettin, 18. Juni. Fruchtbörse. Weizen Juni 198,—, Juni-Juli 197,—, Sept.-Okt. 186,— M., Roggen Juni 188,—, Juni-Juli 187,—, Sept.-Okt. 173,—. Rüböl Juni 52,—, Sept.-Okt. 52,— M. Spiritus 70er vorr. 37,30, Juni-Juli 36,—, Aug.-Sept. 36,50 M. Hafer vorr. 143—155. Petroleum vorr. 10,— M.

Breslau, 18. Juni. Spiritus 50er Juni 55,40, 70er Juni 35,75, Juni-Juli —,—, Aug.-Sept. 36,25 M. Roggen Juni 193,—, Juni-Juli —,—, Sept.-Okt. 169,—, M. Rüböl Juni 54,—, Sept.-Okt. 54,— M.

Posen, 18. Juni. Fruchtbörse. Spiritus vorr. 50er 54,70, 70er do. 35,—.

Wien, 18. Juni. Fruchtbörse. Weizen Mai-Juni 8,90G, 8,93B, Herbst 8,20G, 8,25B. Roggen Frühjahr 8,60G, 8,65B, Herbst 7,34G, 7,37B. Mais Mai-Juni 5,20G, 5,23B, Juli-Aug. 5,20G, 5,23B. Hafer Frühjahr 5,72G, 5,75B, Herbst 5,82G, 5,85B. Raps Aug.-Sept. 12,90—12,50.

Pest, 18. Juni. Fruchtbörse. Weizen vorr. mäßig, Mai-Juni 8,64G, 8,67B, Herbst 7,98G, 8,00B. Hafer Mai-Juni 0,00G, 0,00B, Herbst 5,42G, 5,45B. Mais Mai-Juni 4,88G, 4,91B, Juli-Aug. 4,90G, 4,95B. Kohlraps 11,70—11,80.

Düsseldorf, 18. Juni. Amtlicher Marktbericht. Zu den Viehmärkten in der städtischen Schlachthalle waren aufgetrieben:

	Ochsen	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
13. Juni	—	—	—	73	2	236
14. "	—	2	1	—	—	—
15. "	—	17	5	176	3	101
17. "	—	—	—	177	4	5
in Summa	—	19	6	426	9	342

Großvieh kostete diese Woche 50—63 M., Kälber durchschnittlich 60, 65—70 M., Schafe 62 M., Schweine 58—60 M. per 50 Kilo Schlachtgewicht. Handel lebhafter.

London, 16. Juni. Zum heutigen Viehmarkte in Islington waren zugetrieben: 140 Stück Hornvieh und 7010 Schafe. Preise von Hornvieh 2 S. 10 P. bis 4 S. 8 P., Schafe 4 S. 2 P. bis 5 S. 8 P. In Deptford waren 800 Stück Hornvieh: Preise: 3 S. 2 P. bis 4 S. für 8 Pfd.

Jedermann wird es wohl schon empfunden haben, wie unangenehm es ist, einen schlechtsitzenden Anzug tragen zu müssen. Ich ändere solche Kleidungsstücke, wenn auch bereits alle Schneider ihre Kunst vergeblich daran probirt haben, unter Garantie des guten Sitzens um. Gleichzeitig empfehle mich im Anfertigen sämmtlicher Herren-Garderobe zu billigen Preisen. Anzüge schon von 40 Mark, Ueberzieher von 38 Mark an. 1088

Christian Göy, Schneidermeister, Kreuzstr. 7, 1. Etg.
NB. Gebrauchte Kleider nehme in Zahlung.

Vereins-Anzeiger.

Diejenigen Gesellschaften und Vereine, welche eine Besprechung ihrer festlichen rc. Veranstaltungen wünschen, werden gebeten, Karten rechtzeitig an die Redaktion einzusenden.

Sonntag.

„Liedertafel", Gesangverein vom christlichen Arbeiterverein. Vormittags 10 bis 12 Uhr: Probe bei Ludw. Erberich, Kölnerstraße 26.

„Porta Westfalica". Abends 8 Uhr: Gemüthliche Zusammenkunft im „Churfürsten" (Pütz), Flingerstraße.

„St. Rochus-Sebastianus-Schützenverein Flingern, Concordia-Comp. Abends 7 Uhr: Versammlung bei Herrn Denzmann, Gerresheimerstraße.

— — 1. Reserve-Korps. Abends 8 Uhr: Versammlung bei Herrn W. Schramm, Gerresheimerstraße.

„Westfalia". Von 6 Uhr Abends ab: Gemüthliche Abend-Unterhaltung im Vereinslokal Rest. Fromm, Zimmermannstraße 38.

Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag:

Zirkus Herzog, Exerzierplatz. Heute und folgende Tage, Abends 8 Uhr: Große brillante Vorstellungen. Entree: Logenstuhl 3 M., nummerirt Parquet 2 M., 1. Platz 1 M. 50 Pfg., 2. Platz 1 M., Gallerie 50 Pfg.

Flora-Garten: Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Entree: 50 Pfg., Kinder 25 Pfg., Zehnkarten zu 3 M. (s. Annonce).

Zoologischer Garten: Nachmittags halb 4 Uhr: Konzert. Entree: 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Kunst-Ausstellungen: Schulte, Morschheuser, Städt. Gemälde-Gallerie (Kunsthalle), Gewerbe-Museum, Historisches Museum.

Original-Welt-Panorama, Königsallee 34: Diese Woche: Eine Reise durch die Schweiz und Savoyen. Entree: 30 Pfg., Kinder und Militär ohne Charge 20 Pfg.

Tonhalle. Abends halb 8 Uhr: Abend-Konzert. Entree: 60 Pfg., Zehnkarten 4 M.

Bockhalle, Poststraße: Variété-Theater. Anfang 6 Uhr. Entree: Sperrsitz 75 Pfg., Saal 50 Pfg.

Reichshalle, Hohestraße: Auftreten der Tyroler-Gesellschaft „D'Murthaler". Entree frei (siehe Annonce).

Kaisergarten, Karlsplatz. Großes Konzert der ungarischen Elite-Kapelle. Entree frei.

„Im Römer", Klosterstraße. Morgens von halb 12—1 Uhr: Matinee. Nachmittags von 5 Uhr ab: Großes Konzert. Entree frei (siehe Annonce).

Hof von Holland, Zimmermannstraße 51—53. Nachmittags 5 Uhr: Großes Militär-Konzert. Entree frei (s. Annonce).

„Zum Lämmchen", Kasernenstraße. Abends 7 Uhr: Großes Tyroler-Konzert. Entree frei.

„Allgemeiner Turnverein". Nachmittags halb 3 Uhr: Ausflug nach Heerdt, verbunden mit Tanzkränzchen, Preiskegeln und Damenbelustigungen im Hotel „Zur Post" (Wwe. Seidt) (siehe Annonce).

„Orphea", Männer-Gesangverein. Großes Preiskegeln um 4 werthvolle Preise bei Herrn Lieve, Lindenstraße. Anfang Morgens halb 12 Uhr (siehe Annonce).

„St. Rochus-Sebastianus-Schützenverein, 3. Gren.-Komp. Morgens halb 12 Uhr anfangend: Fortsetzung und Schluß des großen Preiskegelns um 5 hochelegante Preise bei L. Erberich, Kölnerstraße (siehe Annonce).

Grafenberg. Wilhelm Oberdorf. Nachmittags 4 Uhr: Ball.

Gerresheim. Konr. Jersch (Rosenbaum), J. H. Fenger (Düsseldorfer Hof), J. Volkmann und Joh. Kleverhausen. Sonntag und Montag: Ball.

Grünstraße 14 Grünstraße

Gerettet werden Herren- und Damen-Garderoben, Uniformen, Teppiche, Vorhänge, Decorations- und Möbelstoffe durch **chemische Reinigung**, elegante Reparatur, gänzliche **Entfernung** des **Glanzes** an **Kammgarn**- und an Jäger'schen Normal-Anzügen. Ausgleichung (rauhen) fadenscheiniger Stellen an Cheviot- und Tuch-Anzügen. 157

(Siehe Annonce Nr. 63 Adreßbuch 1891 und Annonce Nr. 20 Adreßbuch 1892.)

☞ **Aussehen neu garantirt.** ☜

Einfaches, Stoffe sehr schonendes Verfahren (eigene Erfindung) ermöglichen mir eine Preis-Ermäßigung um 20%, bei flotter Bedienung, wenn eilig, in 24 Stunden.

Vollständige Betten und Polstermöbel werden durchaus **desinfizirt** und **frisch aufgemacht. Federn** und **Polsterinhalt gereinigt. Bezüge durch chemische Reinigung elegant hergestellt.**

Erste chemische Reinigungs- und Reparatur-Anstalt Wimmer, Grünstraße 14.

14 Grünstrasse 14 — vis-à-vis der städtischen Bade-Anstalt — nahe der Königs-Allee — 14 Grünstrasse 14.

Grünstraße 14 Grünstraße

Reste!!! Reste!!!

Möbelplüsch, Kameeltaschen, Brüssels-Teppich-Reste, Seidenplüsche, Sammet, Seiden-, und Sammetbänder, Seide in allen Farben, sämmtliche **Besatzartikel** 732

billiger wie jede Konkurrenz!!!

Wwe. Hoffmann, Burgplatz 3.

Civilstand der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Geborene.

Den 13. Juni: Wilhelm, S. d. Gymnasiallehrers Eduard Herff, Börsestraße. — Den 16.: Anna Christine, T. d. Fabrikarb. Heinrich Gülden, Sedanstraße. — Den 15.: Johanna Christine Anna, T. d. Tagel. Wilhelm Weiß, Weiherstr. — Den 13.: Helene Anna, T. d. Tagel. Theodor Simon, Kölnerstr. — Den 16.: Karl, S. d. Fabrikarb. Heinrich Rohe, Altestadt. — Den 10.: Franz, S. d. Buchdruckers Hermann Kabisch, Ellerstraße. — Den 16.: Maria Petronella, T. d. Fabrikarb. Jakob Binn, Ulmenstr. — Den 12.: Johann Eugen, S. d. Schmieds Adolf Dicke, Ackerstr. — Den 16.: Gottfried, S. d. Tagel. Karl Happertz, Lindenstr. — Helene, T. d. Tagel. Adam Schweitzer, Kirchstraße. — Anna Magdalena, T. d. Fabrikarb. Wilhelm Fahle, Suitbertusstr. — Den 11.: Peter S. d. Fliesenlegers Reinhold Nieder, Jakobigasse. — Den 16.: Margaretha Augusta, T. d. Schlossers Hub. Küpper, Hafenstraße. — Josef, S. d. Kohlenhändlers Josef Krausen, Breitestraße. — Den 15.: Peter Wilhelm, S. d. Pliesterers Wilhelm Conzen, Lindenstr. — Den 16.: Johann Josef, S. d. Gärtners Jos. Korfmacher, Flehe. — Den 14.: Hermann Josef, S. d. Fabrikarb. Wilh. Jackeler, Düsselthalerstr. — Viktor Josef, S. d. Heizers Viktor Zerwas, Wielandstr. — Den 16.: Johann Josef Paul, S. d. Schuhmachermstrs. Jos. Majewsky, Kreuzstr. — Anna Wilhelmina Laurent, T. d. Fabrikarb. Ludwig Knüttel, Grafenbergerchaussee. — Den 15.: Karl Johannes Heinrich, S. d. Predigers Heinrich Fiage, Rethelstr. — Den 11.: Karl Andreas Friedrich Wilhelm, S. d. Bezirksfeldwebels Karl Marx, Ellerstr. — Den 15.: Karl, S. d. Bademeisters Nikol. Zimmermann, Fürstenwall. — Den 16.: Wilh. Hubert, S. d. Fabrikarb. Anton Fischer, Kölnerstr. — Gertrud, T. d. Tagel. Joh. Steinkuhl, Grafenberg. — Den 14.: Hubertine, Maria, T. d. Kaufm. Adolf Fritsche, Oberbilkerallee. — Den 17.: Franziska Elisabeth, T. d. Hüttenbeamten Feist, Mörsenbroich. — Den 16.: Peter Karl, S. d. Bildhauers Heinrich Daniels, Oberstraße.

Gestorbene.

Den 15. Juni: Mathilde Hansen, geb. Heinefetter, 47 J., Ehefr., Bergerstr. — Wilhelmina Zesch, geb. Kienapfel, o. G., 50 J., Wwe., Rethelstr. — Den 16.: Joh. Christmann, Tagelöhner, 38 J., Ehem., Nordstr. — Den 15.: Wilh. Koch, 10 M., Corneliusstr. — Wilh. Wehmeyer, 2 M. 15 T., Bilkerallee. — Den 14.: Maria Deuer, 8 M. 15 T., Münsterstr. — Joh. Hecker, Dachdecker, 32 J., Ehem., Stockkampstr. — Den 16.: Cornelius Schilling, Kupferdrucker, 29 J., ledig, Kölnerstr. — Cäcilia Brings, 15 J. 8 M., Friedrichsstr. — Margaretha Wißhammer, geb. Schmalbauch, 43 J., Ehefr., Suitbertusstraße. — Den 17.: Walther Starck, 1 M. 15 T., Poststraße. — Den 15.: Eduard Karp, 8 J. 4 M., Corneliusstr. — Den 16.: Anton Kern, 5 M., Grafenberg. — Emilie Ohlig, 2 M., Friedrichsplatz. — Elisabeth Claßen, 4 M., Ellerstr. — Christina Lechner, geb. Schulz, 36 J., Ehefr., Kaiserswertherstr. — Den 17.: Johanna Weske, 6 M., Bilkerallee. — Emma Henz, 9 M., Ellerstr. — Anna Dippold, 1 J. 7 M., Flingerstr.

Erstlings- und Taufsachen
findet man in wirklich großartiger und gediegener Auswahl bei
698 **Jos. Bill**, Bergerstraße 2.

Steppdecken
werden hübsch und dauerhaft angefertigt. Alte werden preiswürdig erneuert. 12
Frau Kafter,
Bolkerstraße 27.
Eingang Ecke der Kapuzinergasse.

ff. Tischbutter
8 Pfd. à 90 Pf. p. Pfd., sowie beste
Tilsiter Fett-Käse
8—10 Pfd., p. Pfd. 60 Pf., alles abgelagerte, reife Waare, gegen Nachnahme. 752
J. Deinat, Tilsit.

Die beste und billigste Bezugsquelle für Schuhwaaren aller Art
befindet sich bei
Bolkerstraße 21, Franz Krähahn, Bolkerstraße 21.

681

Bergerstrasse 2, **Jos. Bill,** Bergerstrasse 2,

empfiehlt sein großes Lager in

Tauf- u. Erstlings-Sachen, Kinder-Kleidern u. -Mänteln, Knaben-Anzügen.

Wasch-Anzüge für Knaben und Wasch-Blousen. — Aussteuern für Brautleute. 505

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche. — Leinen und Gebild. — Wäsche nach Maaß. — Unterzeuge in großartigster Auswahl.

Allgemeiner Turn-Verein.

Heute Sonntag, den 19. Juni curr., Nachmittags 2½ Uhr: 1110

Ausflug nach Heerdt.

Lokal: Restauration Seibt, „Zur Post".

Tanzkränzchen – Preiskegeln – Damenbelustigungen.

Unsere passiven wie aktiven Mitglieder, sowie auch Freunde nebst ihren Damen sind hierzu ergebenst eingeladen. Der Turnrath.

Laura Köhler,

Woll- u. Kurzwaaren-Handlung

Schwanenmarkt 24,

empfiehlt 933

zu den **allerbilligsten** Preisen:

Reform- und Normalhemden

von 1,25 bis 7 M.,

ebenso **Unterhosen, gestrickte Gesundheitsjacken, Filetjacken, Jacken,**

Strümpfe und Socken

in farbig und garantirt ächt schwarz.

Handschuhe

in Baumwolle und Seide,

Corsets.

Pariser Zuschneidekunst.

Aeltestes und anerkannt bestes Institut für Zuschneidekunst in Damen-Konfektion,

wo in einem 4wöchentlichen Kursus Schülerinnen gründlich theoretisch und praktisch ausgebildet werden, nach jedem Körpermaaß sich selbst den Schnitt zu zeichnen und selbstständig zuzuschneiden. Von allen bisher gelehrten Zuschneidemethoden ist das Pariser System das vorzüglichste, sicherste und einfachste, weil keine anderen Hülfsapparate als nur das Centimetermaaß gebraucht werden. Langjährige Erfahrungen und erprobte Fachkenntnisse befähigen mich, die mit ihrem Vertrauen mich beehrenden Damen in der kurzen Frist zur sicheren Selbstständigkeit auszubilden, selbst bei weniger begabten Schülerinnen. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten. — Wie sehr sich meine Lehrmethode als die **Beste** erwiesen, geht daraus hervor, daß schon viele Schülerinnen, welche zuvor andere Zuschneideschulen besuchten, weil aber nicht genügend ausgebildet, meinen Unterricht absolvirten und nach diesem sich leicht und perfekt zur Selbstständigkeit ausbildeten. Direktricen erhalten, in Folge des guten Rufes meines Instituts, leicht dankbare Stellung. Näherinnen, welche einen Kursus bei mir durchgemacht, erfreuen sich überhäufter Arbeit. 579

Auswärtige erhalten im Hause Pension gegen mäßige Vergütung. Taillen und Konfektionen werden nach Maaß zugeschnitten und zur Anprobe eingerichtet. Hochachtungsvoll

Wwe. Stehling,

50 Kurfürstenstraße 50, früher Wehrhahn 1.

Saison-Neuheit 1892.

!! Patent-Kinderwagen !!

mit englischen Gummirädern,

hochelegante Ausführung 36 Mark,

in feiner Nickelgarnitur 40 Mark,

englische Holzkasten-Wagen, englische Rohr-Kinder-Wagen, englische neueste Sport-Wagen.

Alleinige Bezugsquelle zu Fabrikpreis

in der Fabrik selbst, Duisburgerstrasse 21, und bei Herren **Gebr. Schöndorff.** 378

Rheinische Kinderwagen-Fabrik

Adolf Bünten.

L. Abraham,

20 Corneliusstr. 20, früher Kreuzstr. 9,

kauft zum höchsten Preise

Zink, Zinn, Messing, Kupfer, Blei, altes Eisen, Knochen und Lumpen.

Bügelbolzen von Kern-Schmiedeeisen von 30 Pfg. an in allen **Sorten vorräthig.** 216

20 Corneliusstraße 20.

Männer-Gesang-Verein **„Orphea",** Flingern.

Heute Sonntag, den 19. Juni curr.,

Morgens 11½ Uhr anfangend:

Großes

Preis-Kegeln

um 4 werthvolle Preise,

verbunden mit 1103

Gesang-Vorträgen

im Lokale des Wirthen Herrn **Lièvre,** Lindenstraße, wozu die geehrten passiven Mitglieder und sämmtliche Kegelfreunde höflichst einladet **der Vorstand.**

St. Rochus-Sebast. Schützen-Verein

Flingern

(3. Grenadier-Kompagnie).

Heute Sonntag, den 19. Juni curr.,

Morgens 11½ Uhr anfangend,

im Lokale des Herrn Erberich (Vertr. W. Tutt), **Kölnerstraße:**

Fortsetzung und Schluß

des

Grossen

Preis-Kegelns

um 5 hochelegante Preise. 1101

Hierzu sind alle Schützenkameraden und Kegelfreunde eingeladen.

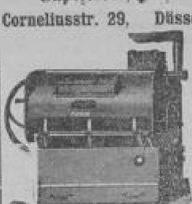
NB. Kugeln nach Auswahl. **Der Hauptmann.**

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

Friedr. Hoffmann,

Tapezierer, Polsterer und Decorateur,

Corneliusstr. 29, Düsseldorf, Corneliusstr. 29,



empfiehlt sich bei Krankheits- und Sterbefällen im Reinigen der Bettfedern durch eine neu patentirte Dampf-Reinigungs-Maschine. Alte Bettfedern werden wie neu wieder aufgearbeitet. Jeder kann den im Betrieb befindlichen Apparat in Augenschein nehmen und mache ich noch darauf aufmerksam, daß durch dieses Verfahren von den Federn nichts verloren geht.

Gleichzeitig empfehle ich mich im Anfertigen sowie Erneuern aller Polstermöbel.

Sämmtliche Tapezierer-Arbeiten werden prompt und sauber ausgeführt. 527

Uhren

Grösste Auswahl in wirklich guten

Taschen-Uhren

in Gold, Silber und Weissmetall.

Durch directe Verbindungen mit den ersten Fabriken der Schweiz verkaufe nur solide Qualitäten zu wirklichen Engros-Preisen. 206

Umtausch gestattet! — Weitgehendste Garantie!

W. Schürmann,

Karlsplatz 9 (gegr. 1840) Karlsplatz 9

Atelier für sämmtl. vorkommenden Reparaturen unter Garantie.

Rover.

Kreuzbau u. Rahmenbau, mit und ohne Kissenreifen, sowie mit Pneumatic verschied. Systeme, engl. u. deutsches Fabrikat, von 160 bis 500 M. stets auf Lager. Zubehör u. Ersatztheile, Reparaturen, Vernickeln, Emailliren gut, schnell und billig. Leopoldstraße 50. 889

Pony

mit Geschirr u. Geschäftswagen zu verkaufen. 1042

Klosterstraße 29.

Wohnung,

3 Zimmer 1. Etage, zu vermiethen. Höhenstraße 12. 1108

Möbl. Zimmer

zu vermiethen. Offerten u. M 1107 an die Expedition d. Zeitung.

Bekanntmachung.

Nach § 35 der Straßen-Polizei-Ordnung hat alles **Fuhrwerk** während der Fahrt, soweit nicht örtliche Hindernisse entgegenstehen, **stets die rechte Seite der Fahrbahn zu halten.**

Die Polizei-Exekutiv-Beamten sind von mir angewiesen worden, in Zukunft auf eine genaue Einhaltung dieser Vorschrift zu halten und Uebertretungen zur Anzeige zu bringen.

Düsseldorf, den 14. Juni 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Oberbürgermeister.

In Vertretung: Dr. **Wülffing.**

Privat-Entbindungsanstalt 1091

Geschw. Schwerm, Hebammen, **Bastionsstr. 15, Düsseldorf.**

Hülfeleistungen

nach wie vor auch bei **Entbindungen außer dem Hause.**

Flora-Garten.

Sonntag den 19. Juni, Nachmittags 4 Uhr:

Concert.

Restauration Mierschmann, 18 Bastionsstraße 18.

Guter bürgerlicher Mittagstisch und reichhaltige Abendplatte. Diverse Schnittchen. Hochfeines Bairisch- u. Weißbier.

Glas 10 Pf. 1061

Himbeersaft, Citronensaft, Erdbeersaft, Kirschsaft

empfiehlt in **vorzüglichen Qualitäten** 1029

Martin Bayertz jr.,

153 Oststrasse 153.

Heinrich Ide,

Herren-Kleidermacher,

empfiehlt sich im

Anfertigen eleganter Herren-Garderoben

nach Maass. 780

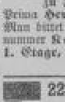
Düsseldorf.

63 Schadowstr. 63,

unten.

Düsseldorfer

Kravatten-Fabrik



J. Carten,

Kasernenstr. 26, 1. Et., liefert an Private auch

einzelne Cravatten

zu Fabrikpreisen.

Prima **Herrenwäsche** sehr billig. Man bittet auf Firma und Hausnummer **Kasernenstraße 26, 1. Etage,** Ecke der Benrathstr., zu achten. 400

---

22. Juni d. J.

Ziehung der

Großen Weseler Geld-Lotterie.

Nur baare Geldgewinne.

Hauptgewinn: 90,000 M.

Ferner Geldgewinne: 40,000 M., 10,000 Mark, 7300 Mark, 5000 Mark rc., kleinster Treffer 30 M.

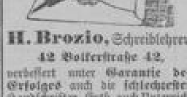
Loose à 3 M. 35 Pf. incl. Porto und Liste versendet 1042

Richard Schröder,

Berlin C 19,

Spittelmarkt 8 und 9.

gegr. 1875.



H. Brozio, Schreiblehrer,

42 Volkerstraße 42,

verbessert unter **Garantie des Erfolges** auch die schlechtesten Handschriften. Erth. auch Unterricht in der **einfachen und doppelten Buchführung und Rundschrift** und empfiehlt sich zur Anfertigung **aller vorkommenden schriftlichen Arbeiten.** 281

Rosenkranz

am Frohnleichnamstag gefunden. Derselbe kann in der Expedition dieser Zeitung vom Eigenthümer abgeholt werden. 1106

Hohestraße 32. Hohestraße 32.

— Entrée frei! — Neu! **Reichshalle.** Neu! — Entrée frei! —

Original Steyrische National-, Concert- und Jodler-Sänger-Gesellschaft

D'Murthaler.

Direktion: Jos. Schöpfer. 1062

Zum ersten Male in Düsseldorf.

Hôtel-Restaurant

Hof von Holland

Immermannstrasse 51—53.

Heute Sonntag, 19. Juni curr.:

Grosses

Militär-Concert.

Bei günstiger Witterung im Garten Anfang 5 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung im Saale Anfang 7 Uhr.

Entree frei.

1079 **J. Maleton.**

„Im Römer"

Klosterstrasse 118, Klosterstrasse 118,

in der Nähe des Central-Bahnhofs:

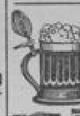
Heute

Grosses Concert.

Entree frei. Anfang 5 Uhr.

Morgens von 11½ bis 1 Uhr: **Matinée.**

555 **Jacob Döcker.**



„Zur 14. Division!"

Unter obiger Bezeichnung eröffnete heute in meinem Hause

51 Kasernenstraße 51

eine

Restauration.

1109 Hochachtend **Fritz Boll.**

Wein-Handlung

August Ferd. Ising,

Düsseldorf,

42 Hohestrasse. Hohestrasse 42.

Umzugshalber werden sämmtliche Südweine mit 10% Rabatt ausverkauft. 1111

Carl Fuchs,

8 Grabenstrasse 8, 8 Grabenstrasse 8.

Goldschmiede-Werkstätte

zur sauberen und geschmackvollen Ausführung aller vorkommenden Arbeiten.

Spezialität: **Fabrikation von Trauringen** in jedem Feingehalt. — **Vergoldungen** in allen Farben, auch Feuervergoldung. — **Versilberungen** für Bestecke, Kunst- und Schmuckgegenstände. — **Schnelle Besorgung aller Reparaturen.** —

Ankauf und Eintausch

von altem **Gold** und **Silber** zum höchsten Werthe. 776

Grosses Cigarren-Lager

in nur anerkannt preiswerthen Marken.

Cigaretten-, Rauch-Kau-u. Schnupf-tabake.

Herm. Otto, Karlsstr. Nr. 100.

Bitte zu probiren.

Cigarren-Import.

Empfehle **Wiener Meerschaum-Cigarren-Spitzen** in schöner und grosser Auswahl.

Spitzen mit Monogramm genau nach Zeichnung

Wir bitten höflichst, sich bei Einkäufen auf die Annoncen der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" zu berufen.